

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Directorfählicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Ebr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Ebr. 12½ Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 135.

Halle, Donnerstag den 13. Juni
Hierzu zwei Beilagen.

1867.

Deutschland.

Berlin, d. 11. Juni. Se. Majestät der König haben geruht: Den bisherigen ordentlichen Professor Geheimen Kirchenrath Dr. Carl Bernhard Hundeshagen in Heidelberg zum ordentlichen Professor in der evangelisch-theologischen Fakultät zu Bonn zu ernennen, sowie den besoldeten Stadtrath, bisherigen Gerichts-Assessor Oscar Breslau zu Naumburg a. S., der von der dortigen Stadtverordneten-Versammlung getroffenen Wahl gemäß, als unbesoldeten Beigeordneten der Stadt Naumburg a. S. für die gesetzliche sechsjährige Amtsdauer zu befähigen.

Der König verläßt Freitag früh Paris, kehrt über Brüssel hierher zurück und trifft am Sonnabend Nachmittag hier ein. Der Czar trifft dann Sonntag Vormittag in Potsdam ein mit den Großfürsten und reist am Montag Abend nach Warschau weiter. Die Kronprinzessin ist zurückgekehrt.

Die darmsstädter Regierung hat am Freitag ihre definitive Zustimmung zu den Präliminar-Punctationen vom 4. Juni hierher gemeldet. In Baiern werden sich die partikularistischen und ultramontanen Gegner des Fürsten Hohenlohe um so mehr darin fügen müssen, in wenigen Tagen auch ihre Regierung beitreten zu sehen. Im Verlaufe der nächstfolgenden Woche wird die Fachmänner-Conferenz hier zusammentreten.

Oesterreichische Monarchie.

Die Krönung des Kaisers als König von Ungarn ist unter ungeheurem Jubel in Pesth vollzogen und die feste Haltung des ungarischen Reichstags, der, verfassunglich in den Formen, an der Verfassung dem Wesen nach unerschütterlich festgehalten, hat damit einen großen Triumph gefeiert. Nicht bloß der König ist am 8. d. Mts. in Pesth gekrönt, sondern noch mehr die ungarische Verfassung. Was auch aus dem Vergleich mit dem übrigen Oesterreich werden mag, die Ungarn haben ihr Recht gesichert und es bedarf einer wahren Contre-Revolution, um sie aus der Verfassung wieder hinauszuerwerfen. Aber auch im Reichsrath zu Wien hat der Ausgleich mit Ungarn auf Grundlage der im ungarischen Reichstage beschlossenen Bestimmungen eine große Majorität. Diese Majorität ist glücklicherweise auch durchaus liberal, wie die Urfach-Debatte gezeigt hat und wendet sich besonders mit großer Entschlossenheit gegen den für Oesterreich entscheidenden Punkt, nämlich gegen das „Concordat“. Wie sehr die ultra-katholische Partei dadurch in die Enge getrieben wird, geht daraus hervor, daß sie, die immer für Gesamt-Oesterreich und das Haus Habsburg geschwärmt hat, sich jetzt mit den Czechen allirt und sogar deren Wanderung nach Moskau in Schutz nimmt. Sie behauptet nämlich, die Czechen seien um so mehr berechtigt, sich nach Rußland zu wenden, als die Aufhebung des Concordats der erste Schritt sei, Deutsch-Oesterreich preussisch zu machen.

Pesth, d. 8. Juni. (W. 3.) Die Ceremonie der Krönung begann um 7 Uhr mit dem Aufzuge aus der Burg. Um ½ 8 Uhr erschien der Hof vor der Kirche. Boran ritt eine Schwadron Husaren, dann folgten Gelehnaben, Arcieren, Minister, Reichswürdenträger, Mitglieder des kaiserlichen Hauses und der König in ungarischer Generalsuniform, Alles zu Pferde. Der König wurde so hier wie überall mit größter Begeisterung empfangen. Dann folgte die Königin in goldenem, von acht weißen Pferden gezogenem Wagen. Sie trug ein weißes Kleid mit langer Schleppe, eine Diamantkronen und Diamantenschmuck. Sodann folgte die Obersthofmeisterin in einem sechsspännigen Galawagen, hierauf die kaiserlichen Kinder und Palastdamen. Ungarische Gardien und Hofgendarmen schlossen den Zug. In der Kirche wurden die Majestäten von den Bischöfen empfangen. Die Krönungs-ceremonie nahm über eine Stunde in Anspruch. Eißt's Messe fand allgemeinen Beifall, und als Andraffy nach beendeter Krönung Eisen auf die Majestäten ausrief, hallte es in der Kirche und auf dem Plage donnernd wider. Se. Majestät leistete knieend den Pontificaleid, nahm

die Salbung entgegen, ließ sich den Krönungsmantel umhängen, das Schwert umgürten und machte mit demselben drei Kreuzhiebe. In diesem Moment ertönte Geschützsalve, vom harrenden Volke mit brausenden Eisen erwidert. Sodann setzten Graf Andraffy und der Primas die heilige Stephanskronen auf das Haupt des knieenden Monarchen, welcher den Scepter und Reichsapfel ergriff und unter Kanonendonner, Glockengeläute, Pöbel und dem dröhnenden Eisen der ganzen Versammlung, welches außerhalb der Kirche tausendstimmiges Echo fand, den Thron an der Evangeliumsseite bestieg. Nun erfolgte die Krönung Ihrer Majestät, welche zuerst die Hauskronen ablegte. Der Primas salbte Ihre Majestät am rechten Arm und zwischen den Schultern. Der Bischof von Beszprim setzte derselben die Hauskronen wieder auf, worauf Graf Andraffy und der Fürst-Primas die heilige Stephanskronen über die rechte Achsel Ihrer Majestät hielten, sofort aber wieder Se. Majestät dem Kaiser aufsetzten, wobei Obersthofmeister Graf Barkoczky assistirte. Ihre Majestät die Kaiserin nahm dann Platz neben Se. Majestät dem Kaiser, das Bedeum wurde angestimmt, Glockengeläute, Kanonendonner, Gewehrsalven, das Hochamt begann. Während des Offertoriums opferten die Majestäten je eine große Goldmünze. Nach der Krönung kehrten Ihre Majestäten, die Kinder und Palastdamen in die Burg zurück, der Zug bewegte sich nach der Garnisonkirche zum Ritterschlag. Minister Konyay, assistirt von zwei Deputirten und zwei Magnaten, streute Getons aus; das tricolore Tuch wurde hinter dem Zuge vom Volke aufgerafft. Nach ¼ 10 Uhr fand der Ritterschlag statt, worauf Se. Majestät und die Erzherzöge sich in die mit gelbem Damast ausgeschlagene Sacristei zurückzogen und ungefähr 10 Minuten verweilten. Als Se. Majestät herauströmend, den Krönungsschimmel bestieg, wurde er mit namenlosem Jubel begrüßt. Um ¼ 11 Uhr erschien Ihre Majestät auf der Terrasse des Lloydbgebäudes. Im Gebäude wurde sie durch Jallies, Wahrmann und Weiskirchen, als Vertreter des Handelsstandes und der Lloydgeseilschaft, ehrfurchtsvoll empfangen. Die auf dem Franz-Josephs-Platz harrende Menge brach beim Erscheinen Ihrer Majestät in Rufe enthusiastischer Begeisterung aus. Nach vollzogener Eidesleistung etwa um ¼ 12 Uhr fand die Ceremonie der vier Schwerfische statt. Se. Majestät ritt in kurzem Galepp den Hügel hinan und wandte das Pferd bei jedem Streiche nach der betreffenden Himmelsgegend. Die Reichs- und Landesbanner trugen beim Krönungszuge Baron Georg Drzy, Graf Alexander Erdödy, Graf Peter Pejadewich, Graf Stephan Keglevich, Baron Albert Banffy, Baron Joseph Kubics jun., Graf Stephan Karolyi, Graf Ladislaus Bethyanyi, Graf Emanuel Andraffy, Graf Anton Szaray, Graf Anton Esterhazy. — Beust wurde an mehreren Punkten vom Volke mit enthusiastischen Ovationen begrüßt. — Heute Nachmittag Volksfest auf der Generalwiese in Ofen mit der üblichen Vertheilung von Fleisch, Brod und Wein.

(N. F.-Bl.) Die Krönung bot das glänzendste Schauspiel. In der Ofner Pfarrkirche versammelten sich die gesammte Diplomatie, die Würdenträger, die Unterhausmitglieder, die Palastdamen, die Deputationen des Herrenhauses und des Abgeordnetenhauses des österrichischen Reichsrathes, des Gemeinderathes von Wien in einer Loge vor dem ungarischen Unterhause. Der Glanz der Costüme und der Damentoilarten war blendend. Nach beendeter Krönung bewegte sich der Zug nach der Garnisonkirche. In den Eisenruf des Ministerpräsidenten Grafen Julius Andraffy stimmte die Versammlung und die dichtgebrängte Volksmenge begeistert ein. In der Garnisonkirche fand der Ritterschlag statt. Nachdem die Kaiserin den Krönungsornat abgelegt hatte, legte sie sich zu Schiff, welches Graf Victor führte, in das Lloydbgebäude. Nach dem Ritterschlage begann der Zug nach Pesth. Der Ministerpräsident Freiherr v. Beust war in Geheimrathsuniform mit der Solane des Stephansordens geschmückt und ritt auf einem prächtigen Schimmel, er wurde während des ganzen Zuges mit Jubel begrüßt. Der

Krönungszug hatte eine Ausdehnung von 3/4 Stunden. Um 11 Uhr erfolgte der Schmuck, um 1/2 12 Uhr die Schwertkreiche. Während der ganzen erhebenden Feier herrschte berauschender Jubel, über alle Beschreibung erhebender Enthusiasmus. Das in unüberschaubarer Zahl versammelte Volk durchbrach die Schranken, stürmte den Krönungshügel und jubelte dem Könige zu. Um 1 Uhr fand das Krönungsmahl statt, jetzt beginnt das Volksfest. Desak erschien, um jede Deotion zu vermeiden, nicht im Krönungzuge. Das Wetter war sehr günstig. Trotz der außerordentlichen Menschenmenge musterhafte Ordnung, es ist kein Unfall vorgekommen. Bürger und Trabanten hielten die Ordnung aufrecht.

Ofen, d. 9. Juni. (W. Z.) Seit gestern sind die Kroninsignien in der Stadtpfarrkirche zur Schau ausgestellt, der Andrang des Publicums in die Kirche ist ungeheuer. Nachmittags hat ein Festbanket im Redoutensaal stattgefunden, zu welchem gegen 625 Magnaten, Prälaten, Deputirte, Mitglieder der Reichsrathsdeputation und der Wiener Gemeinderathsdeputation geladen waren. Von der Kettenbrücke bis zum Redoutensaal wogt eine unüberschaubare Menschenmenge, Ihre Majestät erwarten, die um 3/4 4 Uhr vorfahren. Se. Majestät der Kaiser fuhr mit Ihrer Majestät der Kaiserin, überall enthusiastisch begrüßt. Der Kaiser trug ungarische Marschallsuniform, die Kaiserin eine weiße Seidenrobe und einen gleichen Ueberwurf. Bei der Auffahrt wurden die beiden Majestäten, die Erzherzöge Karl Ludwig, Ludwig Victor, Leopold und Johann und Tescoana mit stürmischen Eifers empfangen, desgleichen der Ministerpräsident Freiherr v. Beust, welcher auf der Stiege sich mehrmals umwenden und danken mußte. Von den Grafen Szapary und Barkoczay empfangen, von sechs Palastdamen gefolgt, durchschritten Ihre Majestäten den Saal. Der Fürst-Primas brachte einen Toast aus, der stürmischen Anklang fand. Nach einem viertelstündigen Aufenthalt entfernten sich unter fortwährenden Eifers die Majestäten. Das diplomatische Corps und ein gewähltes Publicum nahm während des allerhöchsten Besuchs die Tribünen ein. — Die Schwesterstädte sind glänzend beleuchtet. Se. Majestät wurde auf dem Wege durch die illuminierte Stadt Pesth nach Ofen von der dicht gebrängten Bevölkerung mit anhaltendem begeisterten Eifers begrüßt.

Frankreich.

Paris, d. 8. Juni. Die officiöse „Gazette des Tribunaux“ enthält folgende genaue Einzelheiten über das Attentat im Bois de Boulogne:

Die Kugel war zu Ende und die Hofmagen fuhren vom Longchamp zurück. Mehrere Privatwagen hielten vor ihnen den Weg und währigen die kaiserlichen Wagen, im Schritte zu fahren. Alsbald erkante neben dem Wagen, der die beiden Kaiser und die beiden Großfürsten enthielt, ein Schuß. Man sah einen Hauptmann der pariser Stadtgarde, Herrn Lubet, sich auf ein Individuum stürzen und dasselbe festnehmen. Zu gleicher Zeit sprengte aus einer Seitenallee ein anderer Hauptmann derselben Waffe, Herr de Presse, herbei, sprang vom Pferde und leitete seinem Collegen Beistand. Beide hielten den Mörder fest am Kragen; aber es entspann sich nun ein heftiger Kampf zwischen diesen beiden Officieren und der Menge, die sie umgab. Die emvorte Waffe fiel, außer sich, über den Mörder her. Laufende von Stimmen riefen, man müsse ihn tödten, Aller Arme streckten sich gegen ihn aus, um ihn zu erwürgen und zu zerreißen. Die wilde, wüthende Scene zu beschreiben, ist unmöglich. Die beiden Officiere vertheidigten gegen die Menge das Leben des Verbrechens, einem derselben wurden die Gerauletten abgerissen. Der Kampf war so heftig, daß der andere Officier vom Mörder getrennt wurde. Aber sein Colleague, unterstützt von mehreren Männern, hielt Stand. Sie wurden fast erdrückt, so sehr wurde auf sie eingeschrien und sie von allen Seiten emvor gehoben. Die Gruppe wurde in dieser Weise bis auf die andere Seite des Waldweges geschoben, wo der Officier und die ihm beistehenden Männer in das Gehölz drängten und fortwährend den Mörder vertheidigten. Derselbe war der Dummheit nahe; er verlor viel Blut aus zwei Wunden, welche ihm die Spillter der zerplatzten Pistole beigebracht hatten; selbst die Hände der Personen, welche ihn festhielten, waren blutbesudelt. Im Gehölze machte die Dichtigkeit des Buschwerkes das Vordringen sehr schwierig. Herr de Presse wurde einen Augenblick gendthigt, seinen Gefangenen los zu lassen. Sofort schrie die Menge von Neuem, man müsse ihn an einen Baum aufhängen, und trat Anstalten, die Drohung auszuführen. Indessen war ein Trompeter der Stadtgarde von dem Officier abgeschickt worden, um Beistand zu holen, und es gelang endlich den herbeigeeilten Stadtgardisten, sich Bahn zu brechen und den Gefangenen zu umgeben. Zwei Unterofficiere bemächtigten sich seiner, und es gelang, ihn bis zu einer Drosche zu schleppen, in der man ihn unterbrachte. Ohne diese Beförderung würde der Mörder nicht mehr am Leben sein. Die ganze Gewalthatene dauerte mehr als zwanzig Minuten. Während dieser seltsamen Kampf an einem Ende des Gehölzes stattfand, erkante auf dem ganzen Wege des kaiserlichen Wagens ein unermessliches Zujuchzen, und mehr als 200,000 Stimmen protestirten gegen das Attentat mit dem energischen Rufe: „Es lebe der Kaiser!“ Der Verbrecher wurde unter einer Escorte der bereiteten Stadtgarde nach der Polizeivincetur gebracht.

Ueber die Antecedenten Berezowski's (Anderer nennen ihn noch immer Berezowski und Berezoff) stellen wir nach Correspondenzen und aus pariser Blättern noch folgende Einzelheiten zusammen: Er ist 22 Jahre alt und im Distrikt von Dubno (Polhynien) geboren. Seine Familie, welche dem kleinen Adel angehörte, war römisch-katholisch; unter dem Kaiser Nikolaus zwang man sie, zur griechischen Religion überzutreten. Bei der Insurrektion beeheligt, war er genöthigt, zu flüchten, und kam 1864 nach Paris. Er hatte seine Studien aufgegeben, um die Waffen zu ergreifen. In Frankreich angekommen, suchte er sich die Mittel zu verschaffen, um seine Studien zu vollenden. Diese Mittel wurden ihm von einem der Emigrations-Comit'es gewährt. Er erhielt von diesem Comité eine Summe von 200 Franken, die der Erziehungsanstalt Jansinet übergeben wurde, wo er vier bis fünf Monate zubrachte. B. war sehr arbeitsam, sparsam und sanft. Nach diesen fünf Monaten wollte er, da er sich immer ohne Hülfquellen befand, dem Comité nicht weiter zur Last fallen, und trat bei Souin ein, wo schon mehrere seiner Landsleute arbeiteten. Er blieb bis Anfang dieses Jahres, und die Erinnerungen, welche er dort zurückgelassen, sind die eines guten Arbeiters und Kameraden. Er gab mehrere Male die Absicht kund, sich nach Galizien zu begeben, um auf den dortigen Bahnen als Mechaniker zu arbeiten. Er machte sogar die nöthigen Schritte dazu. Das Projekt verwirklichte sich aber leider nicht. Seit Anfangs Mai glaubte man, B. habe Paris verlassen. Niemand sah ihn wäh-

rend dieser Zeit. Keiner seiner Landsleute hätte ihn übrigens eines solchen Verbrechens für fähig gehalten. Die gemäßigten Leute der polnischen Emigration waren die Ersten gewesen, welche wegen der Ankunft des Kaisers Alexander besorgt waren. Vom ersten Tage an wurden die Grattirten von ihren eigenen Freunden streng überwacht, aber auch nicht der geringste Verdacht hätte auf Berezowski fallen können. Als man B. verhaftete, stellte er sofort in Abrede, daß er Mitschuldige habe. Er ist sehr eraltirt in seinen Antworten, alle Symptome weisen darauf hin, daß er eine krankhafte Einbildungskraft und vergiftete Ansichten hat; dabei zeigte er religiöse Gefühle. Als man ihn fragte, ob er zu Darn gebildet, meinte er: „Voriges Jahr, ja, aber dieses Jahr wollte ich warten bis“... Berezowski spricht wenig; er ist kummervoll und grüblerisch. Nur wenn er nach den Beweggründen gefragt wird, welche ihn zur schrecklichen That verleitet, geräth er in heftige Aufregung und zeigt den Fanatiker. Seit seiner Verhaftung hat er außer der Fleischbrühe, die man ihm im Krankensaale bot, keine Nahrung zu sich genommen. Diesen Morgen fragte er, ob er die Journale lesen könne, um zu sehen, wie sie das Ereignis vom 6. Juni wiedergäben; man sagte ihm, daß das gegen die Gefängnisvorschriften gehe. Dies scheint ihn zu empören, er bestand nicht weiter darauf. Am Tage vor der Revue brachte Berezowski einen Theil des Abends in einem Kaffeehause der Rue des Dames in Batignolles (es ist das Polenquartier) zu und unterhielt sich mit einem ehemaligen Werksstatgenossen der Fabrik von Souin. Ueber Politik wurde nicht ein Wort gewechselt. Berezowski war nicht so heiter wie gewöhnlich; zuweilen beobachtete er ein Schweigen, als ob er in Gedanken verliert sei; aber außer diesen schwachen Anzeichen, welche für den Augenblick unbemerkt vorübergingen, ließ nichts in seiner Haltung annehmen, daß er ein so großes Verbrechen im Sinne trage.

Paris, d. 9. Juni. Der „Moniteur“ veröffentlicht eine neue Reihenfolge von Adressen aus verschiedenen Theilen Frankreichs. Auch aus dem von dem Kaiser gestifteten Gesehungshause in Vincennes ist eine Adresse eingelaufen. Eine Deputation der in Paris wohnenden polnischen Emigranten hat sich gestern zu dem Präfecten des Sarthe-Departements begeben, um demselben ihr tiefes Bedauern und ihre Mißbilligung bezüglich des gegen den Czaren verübten Attentates auszudrücken. — Gestern wurde ein geleggebendes Körper der lang erwartete Entwurf des Armeereorganisations-Gesezes eingebracht. Es ist dies die neueste zwischen der Commission und dem Staatsrathe vereinbarte Ueberarbeitung, in der jedoch erstere ihre Amendements aufrecht erhalten hat. — Nach den Andeutungen, die verschiedene Staatsmänner laut werden lassen, ist keine Aussicht vorhanden, daß die Zusammenkunft der Fürsten in Paris zu einer sich auf die Regelung der europäischen Fragen beziehenden Verständigung kommen werde. Niemand kann wissen, was in den vertraulichen Gesprächen der Fürsten gesagt wird, aber nach den Eindrücken, welche in der Umgebung der hohen Herrschaften vorherrschend sind, ist nicht einmal der Verlust zu einer über die Tagesfragen hinausgehenden Vereinbarung gesehen. Zu letzteren gehört die Angelegenheit Kambias, und wenn man in Bezug auf diese sich auf eine Untersuchung beschränkt, so liegt in diesem behandelnden Ansprache bereits eine Reclade sowohl Seitens Frankreichs als auch von Seiten Rußlands. Im Uebrigen beschränkt man sich auf allgemeine Versicherungen, auf gegenseitige Erklärungen zu Gunsten der Dauer des Friedens. Der König von Preußen hat fortwährend Grund, mit der Aufnahme, die ihm hier zu Theil geworden, zufrieden zu sein. Er macht einen entschieden günstigen Eindruck. Der Czarr ist seit dem Attentate ebenfalls Gegenstand wohlwollender Kundgebungen, wo er sich auch im Publikum zeigt.

Paris, d. 10. Juni. Die Zahl der Adressen und polnischen Protesterklärungen in Betreff des Attentates ist noch immer im Wachsen; ganz Frankreich scheint dem Kaiser ein Zeichen der Zustimmung zu seiner verschönllichen Politik ertheilen zu wollen. Dem Staatsminister Rouher kommt diese Bewegung sehr zu statten. Vorgeestern benutzte derselbe die Gelegenheit, um im geleggebenden Körper zu erklären: „Es ist so wenig in den neuesten Ereignissen, wie in den früheren etwas vorhanden, das die Ueberzeugungen der Regierung erschüttern oder umstimmen könnte.“ Die Befürchtungen, als sei der Kaiser von dem liberalen Programm vom 19. Jan. abgefallen, finden durch diese am Tage nach dem Attentate gegebene Erklärung eine gründliche Widerlegung. Auch in denjenigen Hofkreisen, wo die Kriegslust noch jüngst so heftig sich regte, fängt man jetzt an, „die Triumphe des Friedens“ zu preisen und zu fühlen, daß der schönste und zugleich der segensreichste Ruhm in der „Gloire de la Franco intellectuelle et industrielle“ besteht. — Am Sonnabend wurde von Rouher ein Diner gegeben, welchem Gortschakow, Bismarck, Lavalette, Moustier, Baroche und andere Staatsmänner bewohnten; es war eine Art Versöhnungsfest. Am folgenden Morgen erhielt Moustier vom Kaiser das Großkreuz der Ehrenlegion mit einem eigenhändigen Schreiben zugesandt. Heute hatte Rouher bei Gortschakow eine Zusammenkunft mit Bismarck. — Die Zeichen für Bemühungen um eine solide Befestigung des europäischen Friedens mehren sich überhaupt zujehends; das Vertrauen in der Geschäftswelt befestigt sich endlich wieder.

Der „Abend-Moniteur“ bringt in seinem amtlichen Theile die Anzeige, daß der Stellmeister des Kaisers, Herr Raimbeau, zum Officier der Ehrenlegion ernannt worden ist.

Gestern brachten die „Debats“ die Sprache auf Mainz, indem sie äußerten, Preußen müsse seine Befestigung aus dieser Festung zurückziehen, und heute enthält das „Days“ einen Artikel, worin es die Rheingränze wieder in ziemlich groben Ausdrücken (Herr Genier de Castagnac hat den Artikel gezeichnet) reclamirt. Man begriff nicht recht, was diese Demonstrationen gerade im Augenblicke, wo der König von

Preußen dieser A Debats

wo er er zu veria ist, daß

Begnabli fonen, d nicht wo aus Me

und die Cabinet dem Ka

Minister der preu nisse in

Einigung De des vom

Mei leicht gla Mehre

senhit de rümwä r mein

Heu gangenhei liches Be

ischen Er stand zu dem es h

wird. Au vergehrei rechtigti

delbar den was uns tungen ter

Castreum

Das Louis

buche v 513) ver

gene su Zuhör

geschägt Grund

a) 1/3 b) 1/2 c) 1/4

d) 5/8 e) 3/4 f) 5/6

g) 5/8 h) 1/2 i) 1/3

k) 1/4 l) 3/4

zufolge gungen sollen

an oder

Gläub thekenbu

den Ka ihren An

zumelden

Reich König

Zum

Gastwirt

Gefrau

hörigen

Aufträge

den 22 im 22

anberau

Es ist 1) Das

Preußen sich hier aufhält, bedeuten. Man muß daher annehmen, daß dieser Artikel von den nämlichen Leuten inspirirt ist, welche durch die Debats sich vernehmen lassen.

Paris, d. 10. Juni. Seit dem Attentat wird der Czar überall, wo er erscheint, mit Vivats begrüßt. Die Gemüther fangen an, sich zu beruhigen, und auch bei Hofe ist man getrübt, da es nun gewiß ist, daß kein Complot vorhanden. Der Czar hat auch bereits um die Begnadigung Beresowskij's gebeten. Auch für die Freilassung der Personen, die gerufen „Es lebe Polen!“ hat der Czar sich verwendet. Was nicht wenig zur Aufseinerung des Hofes beiträgt, sind die Nachrichten aus Mexico. Suarez hat den Kaiser Maximilian nicht hinrichten lassen, und die Vermittlung der amerikanischen Regierung und der europäischen Cabinette wird nicht ohne Erfolg bleiben. — Graf Bismarck hat mit dem Kaiser Napoleon, mit Herrn v. Roussier und mit dem Staats-Minister Rouher mehrere Zusammenkünfte gehabt. Wie ich höre, soll der preussische Minister-Präsident sich sehr freimüthig über die Verhältnisse in Deutschland ausgesprochen und erklärt haben, „das Werk der Einigung sei durch seine Macht mehr aufzuhalten“.

Der General Zamoytski veröffentlicht in den Blättern folgendes vom 7. Juni datirtes Schreiben:

Mein Herr! Das gestern vom Reutour angezeigte Attentat hat, wie man leicht glauben wird, unter meinen Landsleuten eine große Aufregung hervorgerufen. Mehrere von ihnen haben mir den Wunsch ausgedrückt, ich möchte, in der Abwesenheit des kaiserlichen Gardekorps, ohne Verzug den Schmerz und die tiefe Enttäuschung proclamiren, welche dieses Attentat uns einflößt. Gestatten Sie mir, mein Herr, zu dem Ende zu Ihrer Güte meine Zusucht zu nehmen. Polens Vergangenheit beweist — und es ist das Einzige, worauf wir stolz sind —, daß ein ähnliches Verbrechen in unserm Vaterlande nie vorgekommen, ungeachtet der politischen Erschütterungen, deren Schauplatz es so oft gewesen. Ich nehme keinen Anstand zu behaupten, daß auch heute das unfinnige Beginnen eines Menschen, von dem es heißt, er sei ein Pole, in ganz Polen dem ungetheiltesten Tadel begegnen wird. Wie dem nun aber auch sein möge, ein Pole, der dieses Namens würdig, verzeiht nicht an der göttlichen Vorsehung. Wir erwarten Alles von ihrer Gerechtigkeit und ihrer Barmherzigkeit. Das beweist zur Genüge, daß wir unabweisbar den Pflicht, den christlichen Glauben, unser glorreiches Erbdach, dem, was uns die theuersten Interessen Polens gebieten, und namentlich den Verpflichtungen treu bleiben wollen, die uns die von Frankreich so großmüthig gewährte Gattfreundschaft auferlegt.

General Zamoytski.

Vermischtes.

— Berlin, d. 11. Juni. Am zweiten Pfingstfeiertage war (wie die Volkzeitung berichtet) unsere Stadt wieder der Schauplatz eines entsetzlichen Verbrechens. In der Charlottenstr. 79 wohnt beim Schuhmacher Seifert der Lieutenant v. Scheve, der in kürzester Zeit das Fachexamen für die Artillerie zu absolviren hatte, um in die 6. Artillerie-Brigade, welchem Corps er angehörte, als etatsmäßiger Officier einrangirt zu werden. Er hatte bereits seit einiger Zeit mit seinem Wirth in Zwispalt gelebt, weil er von einem jungen Mädchen fast täglich Besuche empfing, gegen die der Wirth wiederholt opponirt hatte. Am 2. Pfingstfeiertage Nachmittags 4 Uhr war das Mädchen wieder bei ihm, der Wirth Seifert bringt in die Wohnung ein und verlangt, daß das Mädchen das Haus verlasse. Hieraus entspinnt sich ein heftiger Wortwechsel; er arret zu Thätlichkeiten aus; Lieutenant v. Scheve greift zu einem an der Wand hängenden Pistol und schießt den Schuhmacher Seifert nieder. Wenige Augenblicke darauf war Seifert eine Leiche. Die Schmerzensschreie der Frau des Seifert, die den Schuß gehört hatte und in die Stube eingedrungen war, zogen sehr bald eine große Menschenmenge herbei, die sich auch nicht zerstreuen wollte, als Herr v. Drygalski, der Chef der Criminalpolizei, die sonst erfolgreichsten Mittel, Volkshaufen zu zerstreuen, anzuwenden versuchte. Es wickelt trotz der eindringlichsten Versuche der berittenen Schutzmannschaft Niemand eher von der Stelle, als bis sich das traurige Drama ganz abgepielt hat. Der Lieutenant v. Scheve hatte nämlich die Thür seines Zimmers zugeschlossen und weigerte sich ungeachtet der im Namen des Befehles erlassenen Aufforderung des Herrn v. Drygalski, die Thür irgend Jemand anders zu öffnen, als der Militärbehörde. — So geschah es, daß erst drei Stunden nach Verübung der That, als einige Officiere auf Befehl der Commandantur am Thore erschienen, der Gerechtigkeit ihr erster Act, die Verhaftung des Thäters, gelang. — Der geädete Schuhmacher Seifert, der den Krieg gegen Oesterreich, ohne verwundet zu werden, mitgemacht hat, um jetzt hier von der Waffe eines preussischen Officiers zu fallen, hinterläßt eine Frau und zwei Kinder. (Die Norddeutsche Allg. Ztg. bestätigt den schauerhaften Thatbestand, ohne jedoch die Motive anzugeben).

Beckanntmachungen.

Nothwendiger Verkauf.

Das zur Konkurs-Masse des verstorbenen Louis Staudt gehörige, im Haushypothekenbuche von Zeitz (Band IV, Fol. 185, Seite 513) verzeichnete, am Rosmarthel dafelbst belegene sub Nr. 190 katastrirte Wohnhaus nebst Zubehör („Gasthof zum Preussischen Hof“), abgeschätzt auf 10,538 \mathcal{R} . und folgende waltzende Grundstücke:

- 1/2 Acker Feld bei dem Gerichte,
- 1/2 Acker Feld ebendafelbst,
- 1/2 Acker Feld an der Altenburger Straße, zusammen geackert, tarirt 1250 \mathcal{R}
- 5/8 Acker Feld Kloster Posa gegenüber,
- 5/8 Acker Feld ebendafelbst,
- 5/8 Acker Feld ebendafelbst,
- 5/8 Acker Feld ebendafelbst,
- 1/2 Acker Feld vor dem Wendischen Thor gegen Posa,
- 1/2 Acker Feld ohnweit Posa bei den drei Weiden,
- 1/2 Acker Feld ebendafelbst,
- 3/4 Acker Feld Posa gegenüber bei den drei Weiden,

zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, sollen

am 16. August d. Js.

von Vormittags 11 Uhr ab

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden. Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuch nicht ersichtlichen Realforderung aus dem Kaufgelde den Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Substitutionsgericht anzumelden.

Zeitz, den 31. Januar 1867.

Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung.

Verkaufs-Anzeige.

Zum öffentlich meißbietenden Verkauf der dem Gastwirth Herrn Carl Probst und dessen Ehefrau Thekla Probst zu Creisfeld gehörigen Haus- und Ackergrundstücke habe ich im Auftrage der Besther einen Termin auf den 22. Juni cr. Vormittags 10 Uhr im Probst'schen Gasthaus „zur Erholung“ bei Creisfeld

anberaumt.

Es sollen verkauft werden:

- 1) Das im Jahre 1862 erbaute, in gutem baulichen Zustande befindliche, an der Post-

straße von Eisleben nach Mansfeld gelegene, sehr frequente Gasthaus „zur Erholung“ bei Creisfeld, bestehend aus sehr geräumigen Gastlokalen, einem großen Tanzsaal, Stallung und zwei Gärten mit Kegelbahnen;

- 2) das Planstück Nr. 155 von 1 Morgen 63 \square Ruthen in Creisfelder Flur im Goldgrunde unterhalb der Trift;
- 3) das Planstück Nr. 110 von 8 Morgen 57 \square Ruthen in Creisfelder Flur am und im Goldgrunde am Wendelwege;
- 4) das Planstück Nr. 233 von 176 \square Ruthen in Hergisdorfer Flur am Kalkberge.

Indem ich Kauflustige hierzu einlade, bemerke ich, daß die Verkaufsbedingungen in meinem Geschäftszimmer und in dem Gasthaus „zur Erholung“ zur Einsicht bereit liegen.

Eisleben, den 4. Juni 1867.

Der Justiz-Rath Bindewald.

Auction von 3 Dampfmaschinen, ca. 400 Ctr. geschmiedeten Werkzeugstahl und sonst. Fabrikgegenständen in Schkeuditz. Freitag den 21. Juni cr. von Vormittags 10 Uhr ab sollen im Kessler'schen Fabrikgebäude zu Schkeuditz im Auftrage der Königlichen Darlehnskasse in Halle ca. 400 Ctr. geschmiedeter Werkzeugstahl, ca. 160 = Fittings (Gasverbindungsstücke),

- eine complete 15pferd. Dampfmaschine,
- eine = dergleichen mit Pumpe,
- eine = Braunkohlenpresse,
- zwei = hydraulische Delpressen,
- eine = Kartoffelquetsche,

meißbietend unter den im Termin näher bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden, wozu ich Kauflustige hiermit ergebenst einlade.

Merseburg, den 15. Mai 1867.

A. Hindfleisch, Kreis-Auctions-Commissar.

Kirchen-Verpachtung.

Die diesjährigen Süß- und Sauerkirschen zu dem Rittergute Schkopau gebirgen Plantagen sollen Freitag den 14. Juni früh 10 Uhr an den Meißbietenden in hiesigem Gasthose öffentlich verpachtet werden. Die Hälfte der Pachtsumme ist nach beendigtem Termine zu bezahlen. Schkopau, d. 11. Juni 1867.

Körner.

Obst-Verpachtung.

Die zum Rittergute Gößitz unweit Stumsdorf gehörigen diesjährigen Obstkulturen, bei denen besonders viel Süßkirschen, sollen Mittwoch den 19. Juni d. Js. Nachmittags 3 Uhr öffentlich auf Meißbietend verpachtet werden und wird der Termin im herrschaftlichen Hause daselbst abgehalten.

Obst-Verpachtung.

Das Obst in den Plantagen des Rittergutes Neukirchen soll Mittwoch den 19. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr in dem Gasthose daselbst meißbietend verpachtet werden.

Kirschen-Verpachtung.

Die diesjährige Kirschenanzucht der Rittergüter zu Gehofen soll Mittwoch d. 19. Juni cr. Vormittags 9 Uhr im Gasthof „zum weißen Roß“ daselbst meißbietend verpachtet werden.

Kirschen-Verpachtung.

Die diesjährige Nutzung der zum Schulgute Hedenhof gehörigen Kirschplantagen soll im Schulgute

Dienstag den 18. Juni cr.

Vormittags 10 Uhr

meißbietend gegen gleiche Bezahlung verpachtet werden.

Hedenhof b. Wiehe, d. 12. Juni 1867. Stapf.

Eine Windmühle,

die einzige im Orte, in guter Mahllage, mit bedeutendem Mehhandel, nebst 30 Mrgn. Feld und Wiesen, durchgängig Mays- und Weizenboden, unmittelbar an der Mühle gelegen, habe ich zu verkaufen Auftrag. Forderung: fester Preis 7600 \mathcal{R} . Anzahlung 3000 \mathcal{R} . oder darüber. Mühle ausgezeichnet stark gebaut und Gebäude sind vor ca. 16 Jahren neu erbaut. Inventar vollständig, eine schöne Erndte steht in Aussicht. Nachweis erteilt S. Wiedicke in Delitzsch.

Dronner's Fleckenwasser,

namentlich zum Waschen der Glace-Handschuhe, in Gläsern à 6 \mathcal{R} . und 2 1/2 \mathcal{R} . und in Weinflaschen à \mathcal{R} . 1. — kcht bei Carl Haring, Brüderstraße Nr. 16.



Bekanntmachung.

Die gewerkschaftliche Wassermühle bei Volkstiedt unweit Eisleben, mit 2 Mahlgängen und einem 19 Fuß hohen oberflächigen Wasserrode, nebst 17 Morgen 111 Quadratruthen Ackerland, soll von Michaelis 1867 ab auf 6 hintereinander folgende Jahre, oder bis dahin 1873 öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Die Verpachtung geschieht entweder im Ganzen, oder Mühle und Acker werden getrennt, letztere event. in einzelnen Parzellen verpachtet.

Zu dieser Verpachtung ist Termin auf

Mittwoch den 7. August cr. Vormittags 9 Uhr

auf der Oberhütte bei Eisleben vor dem Herrn Hüttenmeister Klette anberaunt, zu welchem Pachtlustige mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die Pachtbedingungen sowohl in dem Geschäfts-Büreau auf der Eisleber Oberhütte, als in unserer Registratur hieselbst zur Einsicht offen liegen und gegen Erstattung der Copialien von letzterer in Abschrift bezogen werden können.

Eisleben, den 5. Juni 1867.

Wansfeld'sche gewerkschaftliche Ober-Berg- und Hütten-Direction.

Zwickauer Steinkohlenbau-Verein.

Für das Jahr 1866 ist die Dividende unsres Vereins auf 30 Thaler pr. Actie festgesetzt worden.

Da hierauf eine Abschlagszahlung von 12 Th. am 14. December v. J. erfolgt ist, soll nun der Erfüllungsbetrag von

Achtzehn Thalern auf jede Actie

abgeführt und

Donnerstag den 4. Juli 1867

in den Stunden von 9—12 Vormittags und 2—5 Nachmittags zu Zwickau im Gasthof „zur Tanne“ ausgezahlt werden. Nach diesem Tage geschieht die Zahlung zu Vereinsglück.

Die Actionäre werden hiervon ergebenst in Kenntniß gesetzt und — mit Hinweis auf die zufolge §. 13 der Statuten nach 4 Jahren eintretende Verjährung — anruch veranlaßt, die gedachten 18 Th. pr. Actie gegen Abgabe des 38. Dividenden-Scheines zu erheben.

Uebrigens werden die Dividenden vom 4. Juli d. J. an auch von den Herren **Sammer & Schmidt** in Leipzig gegen die Scheine ausgezahlt.

Zwickau, den 5. Juni 1867.

Das Directorium des Zwickauer Steinkohlenbau-Vereins.

C. Heubner. G. Barnbagen. C. Seyroth.

Wasserheilanstalt Königsbrunn

unweit Dresden, Station Königslein, Besitzer und Dirigent Dr. Putzar.

Leitnersche Hühneraugen-Pflasterchen

empfiehlt à Duzend 12 Sgr., 3 Stück 3½ Sgr. u. 1 Stück à 1¼ Sgr. mit Gebrauchsanweisung
Schmeerstraße 36. **A. Hentze, fr. W. Hesse.**



Villose, vom Ministerium geprüft und concessionirt, reinigt die Haut von Leberflecken, Sommersprossen, Pockenflecken, vertreibt den gelben Teint und die Röthe der Nase, sicheres Mittel für Flechten und scrophulöse Unreinheiten der Haut, erfrischt und verjüngt den Teint und macht denselben blendend weiß und zart. Die Wirkung erfolgt binnen 14 Tagen, wofür die Fabrik garantirt, à Fl. 1 Rthl.

Barterzeugungspommade, à Dose 1 Rthl. Binnen sechs Monaten erzeugt dieselbe einen vollen Bart schon bei jungen Leuten von 16 Jahren, wofür die Fabrik garantirt. Auch wird dieselbe zum Kopshaarwuchs angewandt.

Chinesisches Haarfärbemittel, à Fl. 25 Sgr. bis 1 Rthl. 15 Sgr., färbt das Haar sofort ächt in Blond, Braun und Schwarz, und fallen die Farben vorzüglich schön aus.

Orientalisches Enthaarungsmittel, à Fl. 25 Sgr., zur Entfernung zu tief gewachsener Scheitelhaare und der bei Damen vorkommenden Bartspuren, binnen 15 Minuten.

In neuerer Zeit werden häufig unsere Artikel von andern Firmen zum Verkauf veröffentlicht und machen wir das geehrte Publikum darauf aufmerksam, daß wir nur die Erfinder sind, und alles Uebrige nachgeahmt ist. Wir bitten daher genau auf unsere Firma auf den Etiquetts und im Siegel zu achten.

Erfinder Korthe & Comp. in Berlin.

Die Niederlagen befinden sich in **Halle a/S.** bei **A. Hentze**, früher **W. Hesse**, Schmeerstraße Nr. 36, in Eisleben bei **Reichel**.

E. F. Niessing's Dampf-Schneide-Mühle zu Falkenberg bei Neustadt a/W.

empfiehlt sich zur Lieferung wie zum Einschnitt aller Sorten Kanthölzer und Bretter bei billigen Preisen.

Feinste Himbeer-Limonaden-Essenz offerirt billigst Gustav Moritz.

Geräucherten Mal und Kieler Fettbücklinge, Matjesheringe von vorzüglicher Qualität empfiehlt die Veringshandlung von C. Müller am Markt.

Die Erwidern der Firma Carl Deichmann in Nr. 134 d. Bl. ist auf meine gerechte Abfertigung in Nr. 133 d. Bl. erledigt.

Eine Verwechslung könnte nicht vorkommen, wenn der Inhaber der Firma Carl Deichmann seinen wahren Vornamen **Ludwig W.** führen würde.

An d. Moritz'sche Nr. 1.

F. C. Deichmann.

Zur Benachrichtigung des Herrn Ludwig Deichmann theile ich mit, daß der Hausverkauf von mir ausgegangen ist.

F. Kleemann.

Gebauer-Schwetitsche Buchdruckerei in Halle.

Obst-Verpachtung.

Sonnabend den 15. Juni cr. Nachmittags 2 Uhr sollen die der Gemeinde Rattmannsdorf bei Lauchstedt gehörigen Obstnutzungen, bestehend aus Birnen, Äpfeln und Pflaumen unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verpachtet werden.

Der Ortsvorstand.

Ankündigung ausgezeichneten Toilette-Artikel.

EAU D'ATIRONA

oder feinste flüssige Schönheitsseife in Gläsern à 6 Sgr. und 12 Sgr. nebst Gebrauchsanweisung mit Zeugnissen berühmter Aerzte. Diese Seife stärkt und belebt die Haut, beseitigt leicht und schmerzlos alle Ungehörigkeiten derselben, als: Sommerprossen, Leber- und andere gelbe und braune Flecken, Hühnerbläschen, Gesichtsrünzeln u. und ertheilt allen damit behandelten Theilen die angenehmste Frische, Wohlgeruch, blendende Weiße und Zartheit. Zugleich werden empfohlen: **Malländischer Haarbalsam** à 9 Sgr. und 15 Sgr.; **Eau de Mille fleurs** à 10 Sgr. und 5 Sgr.; **Ess-Bouquet** à 4 Sgr., 8 Sgr. u. 16 Sgr.; **Essence of Spring-Flowers** (Frühlingsblumen-Essenz) à 6 Sgr. und 12 Sgr.; **Extrait d'Eau de Cologne triple** à 5 Sgr. und 10 Sgr.; **Anadolli** oder orientalische Zahnreinigungsmasse in Gläsern à 20 Sgr. und 10 Sgr. und in Schachteln à 6 Sgr. und 3 Sgr.; **Eispommade** à 10 Sgr. u. 5 Sgr.; **Duft-Essig** à 4½ Sgr. per Glas. Bestellungenbriefe und Gelber nebst 2 Sgr. für Verpackung und Postchein erbittet sich franco **Carl Kreller**, Chemiker in Nürnberg. **Alleinverkauft in Halle a/S. bei Heimbold & Co., Leipzigerstr. 109.**

Der Dr. med. Hoffmann's weiße Kräuter-Brust-Syrup,

in seinen segensreichen Wirkungen hinlänglich bekannt, ist in Flaschen à 1 Thlr., 15 Ngr. und 7½ Ngr. nur allein echt zu haben bei Herrn **G. Moritz** in Halle a/S.

Neue Engl. Matjes-Heringe empfiehlt in Tonnen und einzeln à Stück 6 u. bis 1 Sgr. C. H. Wiebach.

Rhein. Apfelkraut empfing heute in neuer Sendung C. H. Wiebach.

Weintraube. Donnerstag den 13. Juni Nachmittags 4 Uhr Militair-Concert.

Sochetlan. Sonntag den 16. d. M. ladet zum Ring-Reiten ergebenst ein der Vorstand.

Ein Tigerhund ist zugelaufen und kann derselbe gegen Erstattung der Futterkosten und Insertionsgebühren abgeholt werden bei **Noedling**, Buchbindermeister, Zapfenstraße 5.

Familien-Nachrichten. Todes-Anzeige.

Heute früh 5½ Uhr entschlief unsre gute Mutter, Großmutter und Tante, Frau **David Schmidt geb. Söhne**, in ihrem 81. Lebensjahre.

Den vielen Freunden und Bekannten derselben als stille Anzeige.

Bitterfeld, den 11. Juni 1867. Die Hinterbliebenen.

Telegraphische Depeschen.

Paris, d. 11. Juni. Durch Handschreiben überwiesen der Kaiser und die Kaiserin das Krönungsgeheim von 100,000 Ducaten an Wittwen und Waisen verstorbenen Honveds sowie an invalide Honveds.

Paris, d. 10. Juni, Abends. Die "France" theilt mit, daß der Czar und die beiden Großfürsten in der Gesellschaft des Kaisers Napoleons, des Königs von Preußen und der sonstigen anwesenden Prinzen und Prinzessinnen morgen nach Fontainebleau reisen. Der Czar und die Großfürsten begeben sich von da nach Darmstadt und Stuttgart und werden in sechs Tagen in Berlin eintreffen. Der Großherzog und die Großherzogin von Baden werden zwischen dem 15. und 20. d. M. in Paris eintreffen. Das sächsische Kronprinzenpaar wird am 17. anlangen. Der König von Schweden wird im Monat Juli nach Vichy kommen. "Liberte" versichert, der Czar habe sich dahin verwandt, daß Berezowski die Todesstrafe nicht erleiden solle.

Paris, d. 11. Juni. Se. Maj. der König von Preußen besuchte gestern früh wiederum die Ausstellung, begab von dort sich nach dem Artillerie-Museum bei der Kirche Saint Thomas d' Aquin, und darauf nach dem Musée Cluny. Die letzteren beiden Museen haben die Aufmerksamkeit Sr. Majestät in hohem Grade in Anspruch genommen. Nachdem Se. Majestät das Diner in den Tuileries eingenommen hatte, besuchte der König die große Oper, wo der Erzbischof gegeben wurde. Allerhöchsterseits hat das Theater frühzeitig verlassen, um sich auf den großen Ball, der in den Tuileries stattfand, zu begeben. Die auf diesem Fest entwickelte Pracht war eine ganz ungewöhnliche und sind die Majestäten von den Eingeladenen überall mit großer Wärme empfangen worden.

Paris, d. 11. Juni, Morgens. Dem gestrigen Ball in den Tuileries, welcher äußerst glänzend war, wohnten der Kaiser von Russland, der König von Preußen und die anderen hier weilenden kaiserlichen Personen bei. Die benachbarten Straßen, in welchen eine ungeheure Menschenmenge wogte, war brillant illuminiert.

Paris, d. 11. Juni. Der Kaiser von Rußland, begleitet von dem Kaiser Napoleon, dem Könige von Preußen, der Kaiserin und den übrigen kaiserlichen Familien, fuhren heute in fünf Wagen zum Bahnhofe, wo sie um 12 Uhr 40 Minuten eintrafen, um einen Ausflug nach Fontainebleau zu machen.

London, d. 11. Juni. Den Kaisern von Oesterreich und Rußland, sowie dem Sultan, ist der Hofenbandorden verliehen worden. Nach Wien und Petersburg wird die Decoration durch besondere Gesandtschaften überbracht werden. Der Schluß des Parlaments wird erst Mitte August erfolgen.

Brüssel, d. 11. Juni. Bei den Wahlen zum Senat sind 15 Liberale und 17 Clerikale gewählt worden. Die Liberalen haben drei Siege verloren und einen gewonnen.

Belgrad, d. 11. Juni. Gestern wurde hier anlässlich der Errettung des Caaren ein feierliches Beedum abgehalten, welchem die Minister und die fremden Consuln beiwohnten.

Bermischtes.

Hannover, d. 9. Juni. Dem Hildesheimer Ausschuss zur Vorbereitung der allgemeinen Deutschen Lehrerverammlung ist durch den dortigen Landdrosten, Legationsrath v. Bülow, folgendes vom 4. d. M. datirte Rescript des Hrn. Cultusministers v. Mühlner zugegangen: "Der geschäftsführende Ausschuss zur Vorbereitung der 16. allgemeinen Deutschen Lehrerverammlung hat mir telegraphisch angezeigt, daß die Anmeldungen zur Versammlung so zahlreich eingegangen seien, daß ohne Einräumung einer Kirche die größte Verlegenheit entstehe. In sofern diese Angabe richtig ist und der Ausschuss die Gewähr übernimmt, daß Vorgänge vermieden, eventuell sofort gerügt und reprimit werden, welche mit dem Frieden, dem Ernst und der Würde nicht vereinbar sind, die in einer Kirche jederzeit stattfinden müssen, will ich die Benützung einer der Kirchen in Hildesheim für die Zwecke der Versammlung ausnahmsweise für dieses Jahr gestatten und erlaube Ew. Hochwohlgeboren, hiernach das Weitere gefälligst zu veranlassen und mir demnächst Anzeige zu machen." Da der Ausschuss die vom Minister verlangte Gewähr unbedenklich übernehmen zu können glaubt, so wird die Versammlung in der St. Andreaskirche in Hildesheim ihre Hauptversammlungen halten; diese finden am 11., 12. und 13. Juni statt. Aus allen Theilen Deutschlands sind zahlreiche Anmeldungen eingegangen und eine Anzahl Lehrer sind bereits in Hildesheim heute eingetroffen.

Da durch die politischen Ereignisse des vorigen Sommers die Feier des zehnjährigen Bestehens des Vereins deutscher Ingenieure unmöglich wurde, so wird dieselbe in Verbindung mit der nächsten Hauptversammlung in der Woche nach Pfingsten am 13.-15. Juni d. J. in Merisbad im Harze stattfinden, und zwar gleichzeitig mit der Feier des zwanzigjährigen Bestehens des Vereins "Hütte", in dessen Kreise die Anregung zur Gründung des Vereins deutscher Ingenieure zuerst gegeben wurde.

Der am ersten und zweiten Pfingstfeiertage in Leipzig versammelte zweite deutsche Schriftstellertag hat die Vorortenschaft des allgemeinen deutschen Schriftstellervereins für das neue Vereinsjahr auf Dresden übertragen, welches auch der Ort nächster Versammlung sein wird. Zu Vorstandsmitgliedern wurden erwählt: E. Zudich und G. Kühne in Dresden, Frenkel u. Fr. Friedrich in Berlin, D. Marbach in Leipzig, S. Schmidt in München und Silberstein in Wien.)

Minderpest.

Leider hat die Provinz Sachsen von den Verheerungen der Minderpest nicht verschont bleiben sollen. Soeben geht die Nachricht ein, daß im Reg.-Bez. Erfurt, in Beschlehwagb, ein Pestfall konstatiert worden. Die sofort ergriffenen energischen Maßregeln lassen hoffen, daß eine Weiterverbreitung von dort aus verhütet werden wird.

In Bezug auf den vorstehend angezeigten Fall macht die Polizei-Verwaltung in Erfurt unterm 9. Juni bekannt:

Nach Mitteilung des königlichen Landrathes des Kreises Erfurt, Herrn Freiherrn von W. H. H. v. M., vom heutigen Tage, ist in dem Kreisbezirk Beschlehwagb die Minderpest ausgebrochen und der Ort durch Militär besetzt und für jeden Verkehr gesperrt. Die Chaussee nach Stadtilm bleibt jedoch mit Umgehung des Dorfes Beschlehwagb auf der alten Landstraße einseitig auch ferner passierbar. Nachdem somit leider die Minderpest in einem Orte des Inlandes und der Stadt Erfurt nahe, zum Ausbruch gekommen ist, erlaube ich hiermit für den Polizei-Bezirk der Stadt Erfurt die Bestimmungen der durch das Amtsblatt der königlichen Regierung und durch den hiesigen Allgemeinen Anzeiger bereits publicirten Verordnung vom 10. Mai d. J. insoweit in Wirksamkeit, als sie für noch nicht inficirte, einer inficirten Ortschaft aber nahe gelegene Orte, erlassen worden sind etc.

Nach amtlichen Nachrichten aus dem Königreich Baiern sind zur Zeit nur noch die nachstehenden Orte, als der Minderpest verächtlich, unter Sperre: Untenhäusen an der Coburgischen Grenze, wo am 6. v. M. der erste Ausbruch stattfand und nach 16tägiger Ruhe am 22. v. M. sich ein zweiter Fall ergab, Untersteinach bei Culmbach, wo ebenfalls und zwar am 28. v. M. ein zweiter Ausbruch eintrat und Maralweisch an der Grenze gegen Hildburghausen, wo die Pest am 16. zum Ausbruch kam, ohne bis jetzt weitere Fälle nach sich zu ziehen.

Die Pariser Weltausstellung.

II.

Wenn wir einen Blick auf unser eigenes Land, auf Norddeutschland werfen, so finden wir zunächst einen großen Unterschied zwischen dem, was ausgestellt ist, und der Art, wie das Ausgestellte vorgeführt ist. Während wir uns in entfernter Beziehung eine Anerkennung, so widerwillig sie auch von einzelnen Nationen gezeig wird, errungen haben, während wir z. B. in der Eisenindustrie der Welt etwas gefehlt haben, was sie bisher gar nicht kannte, stehen wir im Arrangement andern Nationen nach. Es sind nicht bloß die Franzosen und Engländer, es sind auch die Oesterreicher und Russen, welche ihre Abtheilungen in sich abgeschlossener, mehr ein Ganzes bildend, dabei eigenhändlicher und nationaler herzustellen verstanden haben. Dies bezieht sich auf das Ganze wie die einzelnen Theile. Eins ist dem andern anzusehen. Die einzelnen Abtheilungen sehen als Theil eines Ganzen da. Der Norddeutsche hat auch Geschmack, es ist ihm aber nicht die Kunst eigen, welche die Franzosen und von den Deutschen die Oesterreicher in höherem Grade besitzen, eine leichte Form der Gestaltung zu finden. Man möchte sagen, daß das Wichtigere die Gefälligkeit der Form verdrängt. Die Engländer, obwohl im Geschmack den Deutschen nachstehend, besitzen einen praktischen und im Ausstellungswezen namentlich gereiften Blick. Rußland konnte vermöge der bei weitem geringeren Dimensionen viel leichter etwas Abgeschlossenes, Eigenhändliches liefern. Bei Beurtheilung der Nationen muß man immer fest halten, daß in erster Linie nur immer drei Völker in Betracht kommen: die Franzosen, Engländer und Deutschen. In Quantität und Qualität concurriren nur diese drei. Die politische Stellung, welche wir einnehmen und welche uns doch immer in drei Theile Norddeutscher Bund, Süddeutsche Staaten und Oesterreich theilt, raubt uns auch auf diesem Felde den ersten Preis, der uns sonst gebührt. Wären diese drei Theile vereinigt, welche alleammt nur Deutschen Gemeinheits repräsentiren — was die außerdeutschen Länder Oesterreichs ausgestellt haben, fällt nicht in das Gewicht — so würde der Eindruck der einen Deutschen Abtheilung ein ganz anderer sein. Auf jedem Gebiete, mit alleiniger Ausnahme der Juwelierarbeiten, der Schiffsmodele und der fertigen Garderobe, wären wir, selbst in Maschinen die Engländer überragend, umre beiden Gegner zur Anerkennung des ersten Preises zwingen. So müssen wir uns, auf die Zukunft vertrauend, bescheiden und mit der Gegenwart zufrieden sein, welche uns doch auch schon in der Sächsischen und Hessischen Industrie die werthvollste Belohnung und Hilfe zugeführt hat.

Die Abtheilung des Norddeutschen Bundes trägt an der Preussischen Theilnahme an sich. Fest und grade, aber etwas steif, etwas parademäßig. Trotz einer Reihe hervorragender Gruppen, welche zum Theil mit zu dem Besten gehören, was die ganze Ausstellung bietet, fehlt ein Totalerdruck. Das Band des Zusammenhanges ist eben nur lose Anknüpfung. Wir sind nicht ohne Mühe, gerichtet und in richtiger Distanz, wie ein Blick Soldaten, in die Wirren sehen die einzelnen Sachen wiederum scharf gerichtet; überall grade Linie. Es ist unglücklich, mit welchem Mangel an gefälligen Formen einzelne Aussteller ihre Schränke eingerichtet haben. Da ist z. B. in der Galerie 3, Mobilien, ein Ausstellungschränk der Gold- und Silberhandlung von Moskau u. Comp. aus Berlin. Eine Anzahl den Raum füllender Gold- und Silberfachen, welche sie jeder Mensch hundert und tausend mal schon gesehen hat, sind in graden Linien neben einander gestellt. Eine Gruppirung tritt eben so wenig hervor, als einzelne besondere Stücke. Um den ungesunden Eindruck zu vermehren, sind noch übergroße, das ganze Stück zum Theil verdeckende Tettel angebracht, welche die Preise enthalten. Wundert man sich da, wenn die Pariser, welche ihre Schaufenster mit einem in der Welt anerkannten Geschmack einzurichten verstehen, stumm stehen bleiben und sich über halb volle, unarrangirte Ausstellungsstücken lustig machen! Die Franzosen sagen von unrer Abtheilung; sie ist kalt. Das Urtheil ist oberflächlich, aber doch bezeichnend. Derjenige, für welchen die Ausstellung in dem Effect, den ihr Arrangement macht, gilt, wird dem Urtheil beipflichten. Wer sich die Mühe giebt, die Sachen anzusehen, wird schon erwidert werden. So wenig wir den Hauptaccent auf die äußere Anordnung legen, so müssen wir uns doch gegen die Vernachlässigung im Arrangement erklären. Die technischen Mitglieder der Commission mögen sehr geschickte Baumeister sein, aber daß sie Schönheitssinn und Geschmack in ihrem Werke entwickelt hätten, darauf können sie keinen Anspruch machen. Was in dem Arrangement der einzelnen hervorragenden Gruppen geleistet ist, ist nicht ihr Werk, und mo es ihr Werk ist, haben sie, wie in der großen Krupp-Vorhalle Gruppe, den Totalerdruck wieder zerstört. Daß z. B. leere, unausgefüllte Ecken stehen, daß die Abtheilung kalter, leerer Räume unerträglich ist, füllt jeder, auch der einfachste Mensch. Es ist ganz zweifellos, daß die Oesterreichische Abtheilung viel gefälliger arrangirt ist als die untrüge, obgleich untre im Gesamtmerthe doch über ihr steht. In unrer Abtheilung treten gleichwohl, wie schon angedeutet worden ist, einzelne Gruppen, in welchen sich die Anordnung mit dem Verthe der Sachen verbindet, hervor. Zunächst ist es die große Krupp-Vorhalle Gruppe, welche zu dem Schönen überaus gehört, was die Ausstellung bietet. Der Eindruck ist um so gewaltiger, als der Vordergrund, zugleich den besten Standpunkt gewährend, das Bild nach und wieder hebt. Zwischen der Rue de Belgique und der Rue de Vreiff, dem Haupttheile des Raumes, welchen der Norddeutsche Bund einnimmt, erhebt sich auf der Galerie des Maschinenraumes eine prachtvolle Säulengruppe von Schlesienschen Marmor, verbunden durch Eisenthüren der ausgezeichneten Kunstschularbeit. Von dieser Gruppe führt eine Doppelreppe nach dem Maschinenraume. Zu Füßen der Fassade lagert

Berliner Fonds- und Geld-Cours. Berliner Börse vom 11. Juni 1867.

Fonds-Cours.			Sächsische			Westpreussische		
Zf.	Brief.	Geld.	Zf.	Brief.	Geld.	Zf.	Brief.	Geld.
Freiwillige Anleihe	4 1/2	98 1/4	8 1/2	79 1/4	79 1/4	4	—	—
Staats-Anleihe v. 1859	5	104	103 1/2	—	—	4	—	—
do. 1854, 1855, 1857	4 1/2	98 1/4	97 1/4	—	—	4	—	—
do. von 1859	4 1/2	98 1/4	97 1/4	—	—	4	—	—
do. von 1856	4 1/2	98 1/4	97 1/4	—	—	4	—	—
do. von 1864	4 1/2	98 1/4	97 1/4	—	—	4	—	—
do. von 1867	4 1/2	98 1/4	97 1/4	—	—	4	—	—
do. von 1850 u. 1852	4	91 1/2	90 1/2	—	—	4	—	—
do. von 1853	4	91 1/2	90 1/2	—	—	4	—	—
do. von 1862	4	91 1/2	90 1/2	—	—	4	—	—
Staats-Schuldcheine	3 1/2	—	84 1/2	—	—	—	—	—
Premien-Anleihe von 1855 à 100 p	3 1/2	124 1/4	123 1/4	—	—	—	—	—

Gold, Silber und Papiergeld.			Wechselcours vom 11. Juni.					
Friedrichsd'or	118 1/2	b3	Amsterdam	250 fl.	10 Tage	3	143 1/4	b3
Goldfron	5	16 6	do.	300 fl.	2 Monat	3	142 1/4	b3
Sovereigns	8	2 1/2	Hamburg	300 Mk.	8 Tage	2	151 1/4	b3
Napoleon's d'or	5	12 1/2	do.	300 Mk.	2 Monat	2	150 1/4	b3
Imperial Dollars	1	12 1/2	London	1 Pf. Sterl.	3 Monat	3	8	23 1/2
			Paris	300 Francs	2 Monat	3	80 1/2	b3
			Wien ö. Währ. v. V.	150 fl.	8 Tage	4	81 1/2	b3
			do. do. do.	150 fl.	2 Monat	4	80 1/2	b3
			Augsburg sdd. Währ.	100 fl.	2 Monat	4	56	24
			Frankfurt a. M. sdd. W.	100 fl.	2 Monat	3	56	24
			Leipzig	100 Thlr.	8 Tage	5	99 1/2	b3
			do.	100 Thlr.	2 Monat	5	99 1/2	b3
			Petersburg (Banke)	100 R. Rubel	3 Wochen	7	91 1/2	b3
			do.	100 R. Rubel	3 Monat	7	90 1/2	b3
			Warschau	90 R. Rubel	8 Tage	6	82 1/2	b3
			Bremen	100 Thlr. Gold	8 Tage	4 1/2	110 1/2	b3

In- und ausländische Eisenbahn-Stamm-Aktien.			Bau- und Creditbank-Aktien.					
Bayrische	0	0	Anhalt-Desautische Landesbank	7 1/2	7 1/2	4	90	b3
Altena-Rhele	10	9	Berliner Cassenverein	8 1/2	12	4	155 1/2	b3
Amsterdam-Notterdam	7 1/4	4 1/4	Berliner Handels-Gesellschaft	8	8	4	109 1/2	b3
Bergisch-Märkische	9	8	Braunschweiger Bank	0	0	4	92	b3
Berlin-Anhalt	13	13 1/2	Bremer Bank	6 1/2	8	4	117 1/2	b3
Berlin-Görlitz	—	—	Coburger Creditbank	6 1/2	4	4	83	b3
do. Stamm-Prioritäts	5	5	Danziger Privatbank	7 1/2	10	8	111	b3
Berlin-Hamburg Lit. A.	9 1/2	9	Darmstädter Bank	6 1/2	4 1/2	4	83 1/2	ctw b3 u b
Berlin-Hottdam-Magdeburg	16	16	do. Zettelbank	7 1/2	4	4	94	b3
Berlin-Stettin	8	5 1/2	Deutscher Creditbank	6 1/2	8	4	104 1/2	b3
Böhmische Westbahn	5	5	Disconto-Gesellschaft	1	—	4	28 1/2	b3 u b
Breslau-Schweidnitz-Freiburg	9	9 1/2	Genfer Bank	7 1/2	7 1/2	4	103 1/2	ctw b3
Brieg-Neisse	5 1/2	5	Gerar Bank	7 1/2	5	4	95 1/2	b3
Edin-Drinben	17 1/2	9 1/2	Gothar Zettelbank	8 1/2	10 1/2	4	111	b3
Copels-Deerberg (Wilhelmsbahn)	2 1/4	2 1/4	Hannoversche Bank	4	5 1/2	4	77 1/2	ctw b3
do. Stamm-Prioritäts 4 1/2 %	4 1/2	4 1/2	Königsberger Privatbank	6 1/2	7 1/2	4	112	b3
do. do. 5 %	5	5	Leipziger Credit-Anstalt	6	6	4	85 1/2	b3
Erfurt-Nordhäuser Stamm-Prioritäts	0	0	Luxemburger Bank	6	6	4	84 1/2	b3
Galizische Carl-Ludwigs-Bahn	0	0	Magdeburger Privatbank	5 1/2	5	4	92	b3
Edbau-Dittau Lit. A.	10	10 1/2	Meininger Creditbank	7	6	4	92 1/2	b3
Ludwigsbafener-Vorbach	—	—	Moldauer Landesbank	0	0	4	20	b3 (volle 61 b3)
Märkisch-Westener	—	—	Norddeutsche Bank	9	8 1/2	4	117 1/2	b3
do. Stamm-Prioritäten	15	14	Oesterreichische Credit-Anstalt	4 1/2	5 1/2	5	75 1/2	ctw b3 u b
Magdeburg-Halberstadt	20	20	Pommersche Ritterchafts-Bank	5 1/2	5 1/2	4	92	ctw b3 u b
Magdeburg-Leipzig	—	—	Posener Provinzialbank	6 1/2	7 1/2	4	99 1/2	b3
do. do. Lit. B.	8	7 1/4	Preussische Bank	10 1/2	13 1/2	4 1/2	152 1/2	b3
Main-Ludwigsbafener	8	7 1/4	Preussische Hypotheken-Versicherung	11 1/2	12 1/2	4	108 1/2	b3 u b
Mechelen-Brüssel	8	8	Rothschild	6	7	4	113	b3
Münster-Dammer	4	4	Sächsische Bank (40 % Interim-Geh.)	—	6 1/2	4	101 1/2	b3
Nieder-Sächsisch-Märkische	4	4	Schlesischer Bank-Verein	7 1/2	7 1/2	4	114 1/2	b3
Nieder-Oesterreichische Zweigbahn	3 1/2	5	Schüring'sche Bank	4	4	4	65 1/2	b3
Nordbahn, Rheinische	4	4 1/2	Weimarische Bank	6 1/2	4 1/2	4	88 1/2	b3
Oesterreichische Lit. A. und C.	11 1/2	12						
Oesterreichische Franz-Staatsbahn	5	7						
Oester. südl. Staatsbahn (Lombard.)	7 1/2	7 1/2						
Oreins-Lombard	3 1/4	5						
Opreussische Sächsb. Stamm-Prior.	5	5						
Rechte Ober-Weier-Bahn Stamm-Prior.	7	6 1/2						
Rheinische	7	6 1/2						
do. Stamm-Prioritäten	0	0						
Rhein-Nachbahn	5	5						
Russische Bahnen	4 1/2	4 1/2						
Stargard-Polen	8 1/2	7 1/2						
Schüring	—	—						
Warschau-Bromberg	—	—						

In- und ausländische Eisenbahn-Prioritäten.			Eisenbahnen v. Emission		
Nachen-Düsseldorf	4	84 1/2	Copel-Deerberg (Wilhelmsb.)	4	84
do. II. Em.	4	—	do. do. Ser. I. u. II.	4	83
do. III. Em.	4 1/2	—	do. do. III. Em.	4 1/2	—
Nachen-Mastricht	4 1/2	—	do. do. IV. Em.	4 1/2	—
do. II. Em.	5	—	Galiz. Carl-Ludwigs-Bahn	5	80
Belgische Prioritäten	4	—	Lemberg-Cernowitzer	5	—
Bergisch-Märkische conv.	4 1/2	—	Magdeburg-Halberstädter	4 1/2	—
do. II. Serie conv.	4 1/2	96 1/2	do. do. II. Em.	4 1/2	94 1/2
do. III. Ser. v. Staat	3 1/2	77 1/2	do. do. III. Em.	3 1/2	87 1/2
do. 3 1/2 % gar.	3 1/2	77 1/2	do. do. Prioritäten	4 1/2	94 1/2
do. do. Lit. B.	3 1/2	77 1/2	Nieder-Sächsisch-Märkische	4	88 1/2
do. IV. Serie	4 1/2	94 1/2	do. conv. I. u. II. Ser.	4	88 1/2
do. V. Serie	4 1/2	93 1/2	do. conv. III. Serie	4	87 1/2
do. VI. Serie	5 1/2	92 1/2	do. IV. Serie	4 1/2	—
do. Düsseldorf-Eberfeld	4	84	Nieder-Sächsl. Zweigb. Lit. C.	5	89 1/2
do. do. II. Serie	4 1/2	—	Oesterreichische Lit. A.	4	—
do. Dortmund-Sieff	4	84	do. Lit. B.	3 1/2	80 1/2
do. do. II. Serie	4 1/2	—	do. Lit. C.	4	87 1/2
Berlin-Anhalt	4	91	do. Lit. D.	3	87 1/2
do. do.	4 1/2	97	do. Lit. E.	3	80 1/2
do. Lit. B.	4 1/2	95 1/2	do. Lit. F.	4 1/2	95 1/2
Berlin-Hamburg	4	—	do. Lit. G.	4 1/2	—
do. II. Emission	4	—	Oesterreichisch-Französische	3	244
Berlin-Hottdam-Magdeburg	4	—	do. do. neue	3	232 1/2
do. Lit. A. u. B.	4	87 1/2	Oester. südl. Staatsbahn	3	224
do. Lit. C.	4	87 1/2	do. do. 5 % Bonds	8	90 1/2
Berlin-Stettin	4 1/2	—	do. do. neue pro 1875	6	88 1/2
do. II. Emission	4	85 1/2	do. do. neue pro 1876	6	88 1/2
do. III. Emission	4	85 1/2	Preussische	5	—
do. IV. Em. v. St. gar.	4 1/2	96 1/2	do. vom Staat garantirt	8 1/2	80
Berlin-Schneid. Freib. Lit. D	4 1/2	—	do. III. Em. v. 1859 u. 1860	4 1/2	93
Edin-Drinben	4 1/2	—	do. do. von 1862	4 1/2	93
do. II. Emission	5	102 1/2	do. do. von 1864	4 1/2	93
do. do.	4	86 1/2	do. do. v. Staat gar.	4 1/2	97 1/2
do. III. Emission	4	84 1/2	Rhein-Nachbahn gar.	4 1/2	93 1/2
do. do.	4 1/2	95 1/2	do. do. II. Em.	4 1/2	93 1/2
do. IV. Emission	4	84 1/2	Russisch-Asiat. R. (Gladbach)	4	—
			do. do. II. Ser.	4	—

Kubet. Cref. Fr. G. II. Ser.			Ausländische Fonds.		
Rubet. Cref. Fr. G. II. Ser.	4 1/2	92	Sächsische 5 % Anleihe	5	104 1/2
Riga-Dnaburger garantirt	5	—	Oesterreichische Metallloans	5	49
Russische vom Staat garant.	5	—	do. National-Anleihe	5	56 1/2
do. (Moscow-Rijon)	5	83 1/2	do. Loan von 1864	4	85
do. (Rijon-Kojon)	5	77 1/2	do. Credit-Loan v. 1858	5	69 1/2
do. (Koslow-Morowisch)	5	74 1/2	do. Loan von 1860	5	71 1/2
do. (Sely-Graf)	5	73 1/2	do. Loan von 1864	5	115 1/2
Schlesische Eisenbahnen	4 1/2	91 1/2	do. Sächs. Anl. von 1866	5	63
Stargard-Polen	4	—	Russ. Sächsische 5 % Anleihe	5	81 1/2
do. II. Emission	4 1/2	—	do. do. 3. Anleihe	5	79 1/2
do. III. Emission	4 1/2	—	do. Englische 5 % Anleihe	5	86 1/2
Schüringer convertirt	4 1/2	—	do. do. 3 % Anleihe	5	84 1/2
do. II. Serie	4 1/2	—	do. do. 5 % v. 1862	5	87 1/2
do. III. Serie conv.	4	—	do. 5 % v. 1864 (Holl. Ser.)	5	87
do. IV. Serie	4 1/2	87 1/2	do. do. (Engl. Ser.)	5	87 1/2
Warschau-Lerespeler	5	73 1/2	do. 5 1/2 v. 1866 (Holl. Ser.)	5	85 1/2
			do. do. (Engl. Ser.)	5	80 1/2
			do. Prämien-Anleihe v. 1864	5	93 1/2
			do. do. v. 1866	5	89 1/2
			Italienische 5 % Anleihe	5	51 1/2
			Amerik. 6 % Anleihe v. 1862	5	78 1/2

In- und ausländische Eisenbahn-Prioritäten.			Eisenbahnen v. Emission		
Nachen-Düsseldorf	4	84 1/2	Copel-Deerberg (Wilhelmsb.)	4	84
do. II. Em.	4	—	do. do. Ser. I. u. II.	4	83
do. III. Em.	4 1/2	—	do. do. III. Em.	4 1/2	—
Nachen-Mastricht	4 1/2	—	do. do. IV. Em.	4 1/2	—
do. II. Em.	5	—	Galiz. Carl-Ludwigs-Bahn	5	80
Belgische Prioritäten	4	—	Lemberg-Cernowitzer	5	—
Bergisch-Märkische conv.	4 1/2	—	Magdeburg-Halberstädter	4 1/2	—
do. II. Serie conv.	4 1/2	96 1/2	do. do. II. Em.	4 1/2	94 1/2
do. III. Ser. v. Staat	3 1/2	77 1/2	do. do. III. Em.	3 1/2	87 1/2
do. 3 1/2 % gar.	3 1/2	77 1/2	do. do. Prioritäten	4 1/2	94 1/2
do. do. Lit. B.	3 1/2	77 1/2	Nieder-Sächsisch-Märkische	4	88 1/2
do. IV. Serie	4 1/2	94 1/2	do. conv. I. u. II. Ser.	4	88 1/2
do. V. Serie	4 1/2	93 1/2	do. conv. III. Serie	4	87 1/2
do. VI. Serie	5 1/2	92 1/2	do. IV. Serie	4 1/2	—
do. Düsseldorf-Eberfeld	4	84	Nieder-Sächsl. Zweigb. Lit. C.	5	89 1/2
do. do. II. Serie	4 1/2	—	Oesterreichische Lit. A.	4	—
do. Dortmund-Sieff	4	84	do. Lit. B.	3 1/2	80 1/2
do. do. II. Serie	4 1/2	—	do. Lit. C.	4	87 1/2
Berlin-Anhalt	4	91	do. Lit. D.	3	87 1/2

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Das 1 1/2 Stunde von Leipzig gelegene, in vorzüglichem Zustande befindliche Gut Merkwitz im Flächengehalte von 138 sächsischen Aekern (circa 300 preuss. Morgen) guter Bodenklassen, wie die zum Gute gehörige **Ziegelei**, soll

Montags den 8. Juli d. J.

Vormittags 10 Uhr

zu Merkwitz (Wohngebäude des Gutes) an den Meistbietenden verpachtet werden.

Die Bedingungen und eine ungefähre Beschreibung sind vom 11. Juni a. c. ab in Merkwitz wie bei dem Unterzeichneten, welcher auch auf Erfordern Abschriften gegen Erstattung der Copialien übersendet, einzusehen.

Die Besichtigung kann auf vorgängige Meldung bei dem Besitzer, Herrn Baron von Görschen in Merkwitz jederzeit vorgenommen werden.

Leipzig, am 28. Mai 1867.

Dr. Roux.

Bekanntmachung.

Die neben dem Gute Merkwitz (1 1/2 Stunde von Leipzig) gelegene, vor 3 Jahren ganz neu und in grossem Style nach den Mustern der ersten Etablissements Baierns eingerichtete, durch drei Dampfmaschinen in Betrieb gehaltene und auf einen Absatz von über 25,000 Eimern jährlich berechnete **Branerei** mit ausgezeichnet überbauter Kellerei, 30 Fuss tief und circa 20,000 Eimer fassend, vorzüglichem Wasser, soll

Montags den 8. Juli d. J.

Vormittags 11 Uhr

zu Merkwitz (Wohngebäude des Gutes) an den Meistbietenden verpachtet werden.

Die Bedingungen und eine ungefähre Beschreibung sammt photographischer Ansicht sind vom 11. Juni a. c. ab in Merkwitz, wie bei dem Unterzeichneten, welcher auch auf Erfordern Abschriften gegen Erstattung der Copialien übersendet, einzusehen.

Die Besichtigung kann auf vorgängige Meldung bei dem Besitzer, Herrn Baron von Görschen in Merkwitz, jederzeit vorgenommen werden.

Leipzig, am 28. Mai 1867.

Dr. Roux.

E. Leybold in Köln

Fabrik und Magazin aller
**pharmaceutischen,
chemischen,
physikalischen,
technischen etc.**

Utensilien und Apparate

Hohlglasfabrik,

Mechanische Werkstätte

liefert ausser den in seinem neuesten Catalog (3te Ausgabe), welcher auf portofreies Ersuchen gratis zu Diensten steht, aufgeführten und abgebildeten 2300 Artikeln auch alle sonstigen in obige Branchen einschlagenden Geräthschaften u. Apparate nach Beschreibung oder Lehrbüchern, und übernimmt die vollständige Einrichtung von Apotheken, chemischen Laboratorien u. physikalischen Kabinetten. Die Glasfabrik liefert alle **Hohlglaswaaren**, worunter namentlich die allgemein beliebten englischen **Medicinalgäser**, alle **Parfümerie-** und **Essezenzgläser**, **Flaschen** jeder Art zum Aufstellen u. zu Versendungen, vorzügliche **Wasserstandsgläser**, alle Sorten **Trinkgläser** u. s. w. accurat und billig.

Ein Gut

von ca. 200 bis 300 Morgen Areal wird zu pachten und baldmöglichst zu übernehmen gesucht. Um Offerten bittet **H. Wiedicke**, Agent in Delitzsch.

Westdeutsche Versicherungs-Actien-Bank in Essen.

Grundcapital I. Emission: 2,000,000 Thlr. Pr. Cr.

Dem Herrn **Th. Beschnidt** in Teutschenthal ist von mir eine Agentur der **Westdeutschen Versicherungs-Actien-Bank** übertragen.

Magdeburg, den 18. Mai 1867.

E. Müller,
General-Agent.

Die Westdeutsche Versicherungs-Actien-Bank versichert zu festen und billigen Prämien Mobilien und Immobilien gegen Brand-, Blitzschlag- und Gas-Explosions-Schäden, auf besondere Uebereinkunft auch gegen Schäden, welche durch Bruch von Schwungrädern und sonstigen Maschinen theilen veranlaßt werden.

Die Versicherungs-Bedingungen der Bank sind zu Gunsten der Versicherten und in der Absicht, ein dem Bedürfnis des Publikums und den Zwecken der Versicherung entsprechendes Vertrags-Verhältnis zu bieten, in vielen Punkten von den Bedingungen anderer Versicherungs-Institute abweichend formulirt. Dieselben wahnen die Rechte der Hypotheken-Gläubiger bei Gebäude-Versicherungen.

Zu jeder ferneren Auskunft bereit, empfiehlt sich zur Entgegennahme von Versicherungs-Anträgen **Th. Beschnidt.**
Teutschenthal, Mai 1867.

Freiburger Traubenessig.

Von meinem, dem Publikum nun schon einige zwanzig Jahre bekannten echten Fruchtweinessig, der dem besten rheinischen weder an Aroma noch an Stärke nachsteht und sich deshalb vorzugsweise zum Einsetzen der Früchte eignet, halten Lager in:

Afen Herr **W. D. Schmidt.**

Alsleben Herr **B. Barth.**

Altenburg Herr **J. G. Naumann.**

Apolda Herr **C. Günther jun.**

Arschütz Herr **J. Ph. Surbers Wc.**

Artern Herr **Ch. Aug. Engelhardt.**

Herr **C. W. Werner.**

Aschersleben Herr **Hob. Blencke.**

Bernburg Herr **Theodor Pickler.**

Herr **Fr. Junke.**

Bibra Herr **Friedr. Loth.**

Brehna Herr **E. Moqk.**

Burg Herr **S. W. Glaesner.**

Calbe Herr **Gustav Bähring.**

Chemnitz Herr **C. Reiche.**

Cönnern Herr **Carl Gille.**

Cöthen Herr **Otto Streubel.**

Cölleda Herr **S. Hoffmann.**

Dürrenberg Herr **Apotheker S. Richter.**

Eckartsberge Herr **Benno Liebers.**

Eilenburg Herr **Nudolph Jrmisch.**

Herr **Ferd. Schwerdtfeger.**

Eisleben Herr **Julius Reichel.**

Herr **Louis Staudt.**

Gerbstedt Herr **H. Sander.**

Giebichenstein Herr **A. Reichart.**

Gotha Herr **Julius Schöffel.**

Grimma Herr **J. W. Jrmisch.**

Gröbzig Herr **Albert Büschel.**

Herr **Wilhelm Martini.**

Güsten Herr **Ed. Friesleben.**

Halle Herr **C. A. Krammisch.**

Herr **Julius Kramm.**

Halberstadt Herr **Adolph Meyer.**

Helldorf Herr **Hermann Stöpel.**

Hörsnitz Herr **Franz Wahnert.**

Hohenmölsen Herr **Fr. Jacob.**

Holleben Herr **Wilh. Schröder.**

Jessnitz Herr **A. Cramer.**

Laucha Herr **Theodor Kannis.**

Laucha Herr **C. S. Feilhorn.**

Lauchstädt Herr **Wilh. Jungemeister.**

Landsberg Herr **J. C. Pötsch.**

Leipzig Herr **Louis Apfisch.**

„ Herr **Conit & Lohde.**

„ Herr **Karl Koernes.**

„ Herr **Wilh. Wiefing.**

„ Herr **Robert Böhme.**

„ Herr **Louis Schmidsky.**

„ Herr **Carl Todt.**

Löbejün Herr **F. Rudloff.**

Lützen Herr **Adolph Sack.**

Magdeburg Herren **Gebrüder Pommer.**

Merseburg Herr **Otto Beckolt.**

Herr **A. B. Sauerbren.**

Naumburg Herr **Albert Mann.**

Neuba Herr **C. W. Rabich.**

Herr **J. F. Zundhoff.**

Neubaldensleben Herr **Gust. Rudloff.**

Nordhausen Herren **Salsfeld & Stein.**

Ostfeld Herr **F. Bräutigam.**

Pegau Herr **Moriz Haase.**

Plauen Herr **Franz Junge.**

Herr **Apotheker Jul. Jessen.**

Querfurt Herr **Oskar Töpelmann.**

Naqubn Herr **J. C. Zeit.**

Roitzsch Herr **Oskar Schröter.**

Schafstädt Herr **W. Dietrich.**

Schwenditz Herr **F. C. Gützig.**

Stassfurt Herr **M. C. Fischer.**

Teuchern Herr **C. F. Burchardt.**

Herr **Craß Winckler.**

Weimar Herr **C. S. Dimme.**

Weißenfels Herr **Julius Filler.**

Herr **Carl Ludwig.**

Wanzleben Herr **Aug. Delorme.**

Wiehe Herr **F. C. Kausch.**

Wettin Herr **Wilh. Grobe.**

Werbitz Herren **Müller & Gündel.**

Wörbzig Herr **Carl Friedrich Straube.**

Die Weinessig-Fabrik von Eduard Fiedler

in Freiburg a. d. U.

Indianische Bétel-Pillen

beseitigen **Geschlechts-Schwäche** jeden Alters, heben **Zungenleiden** und **Unterleibsbeschwerden**. Briefe franco an Specialarzt **Dr. Heim** in Nürnberg.

Als Factor

sucht ein in mittleren Jahren stehender, unverheiratheter, mit der Zuckerfabrikation vertrauter, bis jetzt als Maschinenmeister in einem renommirten Etablissement thätiger Mann baldigst Stellung. Adr. **R. M. poste rest. Halle a/S.**

Für ein Grundstück mit gr. Garten b. Halle, von 2000 \mathcal{R} Larwerth der Gebäude, wird die 2te Hypothek von 400 \mathcal{R} , folgend hinter 900 \mathcal{R} , durch einen pünktl. Zinszahler auf **Johanni c.** zu cediren gesucht. Offerten sub **Y. Z.** befördert **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Btg.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Orientalisches Enthaarungsmittel

zur Entfernung zu tief gewachsener Scheitelhaare, und der bei Damen vorkommenden Bartspuren binnen 15 Minuten. à Fl. 12 1/2 \mathcal{F} .

Chinesisches Haarfärbemittel

Vorzüglich. Färbt sofort ächt in Braun und Schwarz. à Fl. 12 1/2 \mathcal{F} .

Dentifrice universell

den heftigsten öftlichen oder rheumatischen Zahnschmerz sofort zu verreiben. à Fl. 5 \mathcal{F} .

Bei **Helmhold & Co.**

Laden mit Wohnung zu vermieten.

Ein Laden in der Nähe des Marktes mit Familienwohnung ist sofort, 1. Juli oder 1. October für 180 \mathcal{R} . zu vermieten durch **J. G. Fiedler** in Halle, kl. Steinstraße Nr. 3.

Bandwurm beseitigt (auch brieflich) in 2 Stunden gefahrlos und sicher **Dr. Ernst** in Rudolzig (Leipzig).

Vermischtes.

Aus Berlin bringt die neueste „Staatsbürger-Zeitung“ über uns in unserm Hauptblatte gemeldete höchst traurige Ereignis des Pfingstfeiertages folgenden näher Bericht. Die genannte Zeitung schreibt:

Was wir am Montag über den tragischen Vorfall der Erdrückung des Schutzmachers Seifert durch den Leutnant v. Schewe am Orte der That unmittelbar nach derselben erfahren und in der vorigen Nr. berichteten, vervollständigen und präzisieren wir heut nach den Angaben der Ehefrau des Getödteten und einiger ihrer Nerven oder Augenzeugen, also unter dem sich daraus ergebenden Vorbericht, durch folgende Details: Der Leutnant Wilhelm v. Schewe, 21 Jahre alt, wohnt, bevor er zu Seifert kam, beim Schuhmacher Störbeck (Krausenstr. 7), der gleichfalls zu benannten Zimmervermietern gehört, welche es nicht dulden wollen, daß ihre Miether in den gemietheten Zimmern Besuche nach ihrem Willen veranstalten. Der Leutnant v. Schewe wurde daher von ihm, resp. seiner Frau veranlaßt, auszuweichen, was bezüglich des Mietensvertrages, welches die Frau beim Abschließen des Miethers in Anspruch nahm, zu Konflikten führte, infolge deren von Schewe den Degen zog, um die Frau zur Flucht in ihr Zimmer zu veranlassen, und so seinen Auszug ungestört vollenden zu können. In dem vom Schuhmacher Seifert (Charlottenstraße 79, drei Treppen hoch) vor etwa 14 Tagen gemietheten Zimmer, welches von der Werkstat und Wohnstube des Seifert nur durch eine Verhüllungsstange getrennt ist, empfing der Leutnant v. Schewe außer dem Besuche seines Bruders, eines Cadetten, und mehrerer Kameraden auch den seiner zeitweiligen Geliebten, Anna Erwald, Pflegerochter eines bei der Backstube einer Metzgerei angestellten, bei welchem v. Schewe früher gewohnt hatte. Diese Besuche, bei denen es manchmal wohl etwas heiter und laut zugegangen sein mochte, erregten das Mißfallen der Seifert'schen Eheleute, das diele dem auch bei verschiedenen Gelegenheiten zu erkennen gaben, so daß endlich der Auszug des Leutnants zum 11. Juni, dem dritten Pfingsttage, verabredet wurde.

Troßdem kam es noch am ersten Pfingstfeiertage, als einer der Kameraden v. Schewe's auch seine Geliebte mit zu ihm abbracht hatte, zwischen dem Leutnant und seinem Vermietter Seifert, der, „bleib Sucht nicht haben wollte“, zu einem Streit, der sich jedoch auf Meinungsäußerungen beschränkte. Erst am zweiten Pfingstfeiertage, als Nachmittags in der Wohnung des Leutnants außer ihm und seinem Bruder, der inzwischen nach Götternanger geschickt worden war, nur noch der Cadett v. Schewe und die Anna Erwald anwesend waren, nahm die Einmischung des Miethers in die Privatangelegenheiten seines Miethers größere Dimensionen an, die zu der tragischen Katastrophe führten. Allerdings soll nach der Angabe der Ehefrau des Getödteten der Streit zwischen ihrem Manne und dem Leutnant eine ganz andere Ursache gehabt haben, als jene Einmischung, nämlich folgende: Am Donnerstage des Montags, als Seifert nicht zu Hause war, soll der Leutnant ein Paar Handschuhe und 10 Gr. vermischt und dabei zu seinem Bruder geschickt haben, die Miethersleute würden wohl darum wissen. Als dies der Frau Seifert hinterbracht worden, sei sie sehr entrüstet darüber gewesen, daß man sie in Veracht habe. Gleiche Entrüstung darüber habe ihr Mann nach seiner Rückkehr empfunden, und in diesem Gefühle sei er in das Zimmer des Leutnants gekommen, um diesen zur Rede zu stellen. Wie dem nun aber auch sein mag, Thatsache ist, daß bei dem Wortwechsel zwischen dem Seifert und dem Leutnant nicht bloß von den abhanden gekommenen Gegenständen, sondern vorzugsweise von den Damenbesuchen des Leutnants die Rede war, über welche sich der Mieth in einer Weise ausließ, die schwere Beleidigungen eben sowohl für den Miethler wie für das junge Mädchen enthielt. In Seifert forderte sogar, daß sich das Letztere sofort entfernen sollte, welches total unberechtigte Verlangen der Leutnant damit beantwortete, daß er den Todenden aufforderte, sein Zimmer zu verlassen, widrigenfalls er sein Hausrecht gebrauchen werde. Als Seifert dieser Aufforderung nicht nachkam, also sich einer wirklichen Hausverweigerung schuldig machte, und in seinen Beleidigungen des Leutnants und des Mädchens fortfuhr, drohte ihm v. Schewe, daß — wenn er nun nicht das Zimmer verlasse — er ihn nieder-schießen würde. — Dabei griff er nach einem verhängenen Revolver, den er sich erst vor 14 Tagen gekauft hatte, und der auf seinem Schreibtische lag. Wahrscheinlich ist es, daß Seifert, der da rief, daß er sich durch solche Drohung nicht brechen lasse, den Leutnant angefaßt hat, um ihm den Revolver zu entreißen; auch das junge Mädchen bemühte sich, die That zu vereiteln, indem sie dem Leutnant in den Arm fiel, wurde aber von ihm zurückgeschoben, während der Cadett das Zimmer verlassen hatte, um sich vor die Thür zu stellen. Auch den Seifert scheint der in den höchsten Zorn gebrachte Leutnant sich geschleudert zu haben; denn er feuerte den Revolver in einer gewissen Entfernung auf seine Brust ab, jedoch infolgedessen erfolgte, als die Kugel durch den jugendlichen Kopf des Seifert abgewandt, von einem Eckstuhle abrollte, — wie sich bei der Besichtigung der Leiche durch uns selbst ergab.

Beim Knall dieses ersten Schusses fürzte die Frau Seifert mit zwei bei ihr anwesenden jungen Männern in das Zimmer, um noch zu sehen, wie ihr Mann den Leutnant bei der Brust gefaßt hatte, gleich darauf aber in Folge eines zweiten Schusses zusammenbrach. Die Kugel dieses zweiten Schusses war in die linke Seite des Seifert, dicht unter den Rippen eingedrungen und hatte dort — nach der Erklärung des schnell herbeigerufenen Dr. Weis — ihren Weg durch die Milz und den Magen genommen. — Der Tod des Getödteten trat schon nach wenigen Minuten ein, nachdem er von der Frau Seifert und ihren Bekannten in ihre Wohnung gebracht worden war. — Anna Erwald war gleich nach dem zweiten Schusse aus dem Zimmer und aus dem Hause geflüht. Der Cadett, ein etwa 14jähriger Knabe, dagegen blieb auf dem Gange vor der Thür mit seinem geizigen Sabel stehen, drohend, Jedem zu erschrecken, der seinen Bruder Etwas thun wolle. Erst die herbeigekommenen Schutzleute veranlaßten seine Entfernung. Seifert ist 36 Jahre alt, aber nicht Soldat gewesen, wie gefeh von uns auf Grund einer andern Aussage hin berichtet wurde. Dagegen hinterließ er wirklich zwei Kinder von resp. 3 Jahren und 8 Wochen. — Die Vergehensbeurtheilung der Verhaftung anlangend, so soll Hr. v. Drogalski gar nicht einmal eine direkte Aufforderung, ihm im Namen des Geleites den Eintritt zu gewähren, an den Hüter gerichtet, sondern nur die Thür zu öffnen verurteilt und davon abgesehen haben, als die eingetragene v. Schewe hinausrief: „Ihn er Töden, der außer der Mietherscheide bei ihm abgedungen verblieben würde, nieder-schießen werde.“ So begünstigte sich denn der Chef der Criminalpolizei damit, die Wohnung betreten zu lassen, bis die Mietherscheide von dem Vorfall in Kenntniß gesetzt und ihrerseits eingeschritten von der Commendantur ausdrücklich nach 7 Uhr Abends durch das Erscheinen eines Heren in Civilkleidung, die den verdachten Wagen, der sie an den Thore gebracht hatte, zum Hüter vorher (vor dem Hause Nr. 77) halten ließen, um den Thäter abzuholen, der ihnen denn auch in Uniform, — aber nicht mit dem Degen an der Seite, wie man behauptet hat! — mitfolgte. v. Schewe, ein junger Mann von schlanker Figur und reißendem Haar, hat beim Herausstreiten aus dem Hause sehr blaß aus, ging aber festen Schrittes auf den Wagen zu, der die vier Personen aufnahm, um seinen Weg nach dem Miethersdreeß in der Lindenstraße im schärffsten Trab fortzusetzen, da er von einer unablässigen Wundschmerzen überfiel, tohend und stuchend verstorben wurde. Daß es bei dem ganzen Vorfall zu einigen Meinungen zwischen dem angegriffenen Volke und den Polizeibeamten und demgemäß zu einigen Verhaftungen kam, ist wohl sehr natürlich; und wie können darauf kein besonderes Gewicht legen. Schließlich aber wollen wir noch bemerken, daß die Abduction der Leiche heute (Mittwoch) Vormittags 9 Uhr in der Wohnung des Getödteten unter Zuzugung von Militär und Civilkräften stattfand.

Am ersten Pfingstfeiertage Abends nach 9 Uhr wollte eine Vergnügungsgesellschaft von dem Stadtbuche nach Schönebeck mittelst eines Handfahnes die Elbe herab fahren ohne jedoch einen sachverständigen Führer mitzunehmen. In der Mitte des Elbstromes stießen sie an einen fest liegenden großen Elbfahn, in Folge dessen der kleine Nachen sogleich umschlug und seine Insassen in den Strom fielen. Durch die schnell herbeigeeilte Hülfe wurden von den 21 Personen, welche in dem Rahne saßen, 18 gerettet, drei aber, ein Mädchen von 18, eins von 7 und ein Knabe von 3 Jahren fanden in dem Wasser ihren Tod und ihre Leichen sind bis jetzt nicht aufgefunden worden.

Ein schweres Unglück verlegte am 5. d. Mts. die Stadt Kaiserlautern in Aufregung. Etwa 30 Seminaristen begaben sich mit ihrem Schwimmlehrer an die im „Blechhammer Weiler“ angelegte Schwimmschule. Während der Zeit, in welcher die Schüler sich abkühlten wollten, machten etwa 12 derselben eine Fahrt auf dem im Weiler sich befindenden Rahne. Beim Aussteigen kamen etwa 20 Personen auf eine Stelle des Gerüsts, die diese Last nicht zu tragen vermochte, obgleich die ganze Schwimmschule vor einigen Tagen reparirt wurde. Das Gerüst brach: Alle stürzten in die Wellen, sieben fanden ihren Tod.

Paris, d. 10. Juni. Hier noch einige Einzelheiten über den Ball auf dem Stadthause nach den Abendblättern. Nach ihrer Ankunft im Hotel de Ville stiegen die hohen Herrschaften die Treppe Heinrich's IV. hinan, wobei Baron Hausmann ihnen voranschritt. Der Kaiser von Rußland führte die Kaiserin am Arme, ihnen folgten der König von Preußen mit der Prinzessin Mathilde, der Kaiser mit der Kronprinzessin von Preußen (muss jedenfalls ein Irrthum sein, da sie sich seit Sonnabend in Baden befindet und heute nach Berlin abgereist ist), der Kronprinz von Preußen mit der Großfürstin Marie, der Prinz und die Prinzessin von Hessen-Darmstadt, Prinz Friedrich von Hessen-Kassel, die beiden Großfürsten, Prinz Murat, der Herzog von Mouchy, die Prinzessinnen Bonaparte, Prinz Joachim Murat. Danach kamen die französischen und fremdländischen Minister und Großwürdenträger, u. A. die Fürsten Dolgorouki und Gortschakow, Graf Bismarck u. s. w. Beim Aufmarsche spielten hinter vergoldeten Gittern, die mit Teppichen verhangen waren, unsichtbare Musikkorps die russische Nationalhymne. Oben angekommen, stellte Baron Hausmann den Monarchen den pariser Gemeinderath vor. Nachdem die Herrschaften den Gemeinderathssaal und den Karpatensaal durchschritten hatten, traten sie in die große Festgalerie ein, in deren Mitte für die drei Herrscher Throne, für die Prinzen Sessel, für die Würdenträger Stühle bereit gehalten waren. Der Czar saß in der Mitte, zu seiner Rechten der Kaiser, zu seiner Linken der König. Neben dem Kaiser saß der Kronprinz von Preußen, neben dem Könige die Kaiserin. Sofort wurde von den Majestäten die von der Kaiserin eigenhändig angeordnete Ehren-Quadrille ausgeführt. Sie bestand aus zehn Paaren, welche in folgender Weise sich aufstellten. Nr. 1 Prinz Achill Murat und Fr. A. Barrot gegenüber Nr. 10 Fr. v. Bubberg und Vicomte Pernety. Neben ihnen Nr. 5 Herzog von Leuchtenberg und Prinzessin Augusta Bonaparte, gegen Nr. 6 Fräulein Koubler und Herzog von Weimar; ferner Nr. 1 Großfürst Thronfolger und Prinzessin Ludwig von Hessen-Darmstadt, gegen Nr. 2 Herzogin Eugenie von Leuchtenberg und Großfürst Wladimir; Nr. 3 Prinz Friedrich von Hessen-Kassel und Frau Marschall Casarobert, gegen Nr. 4 Herzogin von Mouchy und Prinz Ludwig von Hessen-Darmstadt, Nr. 7 Herzog von Mecklenburg und Frau Generalin Fleury, gegen Nr. 8 Fräulein Wuitry und Prinz Joachim Murat. Nach der Quadrille tanzten die genannten hohen und vornehmen Personen einen Walzer, eine Polka und eine zweite Quadrille. Gegen 1/2 Uhr machten die Souveraine die Runde durch die Säle. Die Promenade dauerte über eine Stunde, so groß war das Gedränge, so festselnd die Wunder dieses babylonischen Festes selbst für die höchsten Gäste. In einem der Säle stockte der Zug gänzlich. Nachdem die Souveraine unten unbeschreiblichem Enthusiasmus den Speisesaal erreicht hatten, ließen sie sich in der oben angegebenen Ordnung an der Tafel nieder. Der große Tafelaufflag der Stadt Paris nahm die Mitte ein. Die Tafel bestand aus achtzig Bedecken. Baron Hausmann stand hinter dem Kaiser und sprach mit den Majestäten. Als der Kaiser und die Souveraine sich von der Tafel erhoben, beglückwünschten sie Herrn Hausmann wegen des festlichen Glanzes und wegen der Wunder, die er in so kurzer Zeit hervorgezaubert hatte. Die Kammerherren schritten hierauf den Majestäten voran und führten sie unter dem Gesänge der Ehre und dem Klänge der Orchester die Ehrenstiege hinunter. Es war 2 1/2 Uhr. Der Seine-Präsident geleitete seine hohen Gäste bis an den Fuß der Treppe, während die Anwesenden sie noch einmal mit begeisterten Hochs begrüßten. Nach dem Abend-Moniteur figurirte in der zweiten Quadrille, welche getanzt wurde, auch die Prinzessin Mathilde. Derselbe constatirt zugleich, daß der Kaiser von Rußland von der Menge, die glücklich war, gegen das abscheuliche Attentat zu protestiren, durch Vivats ganz besonders begrüßt worden sei. — Nach dem Abend-Moniteur waren die fürstlichen Personen, welche dem Balle im Hotel de Ville anwohnten, folgende: S. M. der Kaiser von Rußland; S. M. der Kaiser von Preußen; S. M. der Kaiser und J. M. die Kaiserin der Krönprinzen; S. Kaiserl. Hoheit der Großfürst-Thronfolger; S. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Wladimir; J. Kaiserl. Hoheit der Großfürstin Marie; S. Kaiserl. Hoheit der Herzog von Leuchtenberg; J. Kaiserl. Hoheit die Prinzessin Eugenie von Leuchtenberg; J. Kaiserl. Hoheit die Prinzessin Mathilde; S. Königl. Hoheit der Kronprinz von Preußen; S. Königl. Hoheit der Prinz Ludwig und J. Königl. Hoheit die Prinzessin Alix von Hessen-Darmstadt; S. Hoheit der Prinz von



Ein hellbrauner Wallach, 8 Jahr alt, 5 Fuß 5 Zoll groß, kleinen Stern und linke Hinterfuß weiß gefleckt, am 18. Mai in Halle angekommen, soll, da sich kein Eigenthümer dazu findet, durch mich am 14. Juni cr. Vormittags 9 Uhr öffentlich gegen gleich baare Zahlung im Gasthof „zum rothen Ross“, Leipzigerstr. 74 verkauft werden.
Elste, gerichtl. Auct.-Commissar.

Auction.

Montag den 17. Juni cr. u. folg. Tage von Nachmittags 1 Uhr ab versteigere ich „gr. Rittergasse Nr. 9“ (Rosenbaum) versch. Möbel (darunter Schreierpulte, Schreibische, 1 gr. Korbbulentisch mit Springbrunnen), Federbetten, Kleidungsstücke, Haus- und Wirtschaftsgüter; ferner: guten Rum, Cognac, Champagner-Maiswein u. s. w.
W. Elste, Auct.-Commissar.

Kirschen-Verpachtung.

Montag den 17. Juni Vormittags 10 Uhr soll die diesjährige Kirschenmuhung hiesiger Gemeinde in der Fehnerschen Schenke hieselbst zu den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen verpachtet werden. Die Hälfte der Pachtsumme ist sofort im Termin zu erlegen.
Dobis bei Wettin.

Der Ortsvorstand.

Südkirschen-Verpachtung.

Montag, als den 17. Juni, Nachmittags 1 Uhr soll die Kirschallee von Zwebendorf nach Hohensturm auf 1867 im hiesigen Gasthause meistbietend verpachtet werden.
Die Ortsbehörde von Zwebendorf.

Kirschen-Verkauf.

Die diesjährige Kirschenmuhung der Gemeinde Hornburg soll Sonnabend den 22. Juni cr. Mittags 12 Uhr im Zwarg'schen Gasthause daselbst öffentlich gegen sofortige baare Zahlung verkauft werden.
 Hornburg, den 8. Juni 1867.
Der Ortsvorstand.

Kirschen-Verkauf.

Der diesjährige Kirschenhang in den Plantagen des Kaufmänners Ritterguts soll Dienstag den 18. Juni cr. Nachmittags 3 Uhr im hiesigen Gasthause öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.
 Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Obst-Verpachtung.

Die diesjährige Obstnutzung der Gemeinde Helfta, der Halle'schen und der blauen Chaussee, der königlichen Domaine Helfta und Bischof'sche soll

Montag den 17. Juni cr.

Nachmittags 2 Uhr

im Gäbner'schen Gasthose zu Helfta meistbietend unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verpachtet werden.
 Helfta, den 10. Juni 1867.
Der Schulze Zaenzer.

Ziegelei-Verkauf.

Familien-Verhältnisse halber ist eine mit 3-4000 \mathcal{M} . Anzahlung an besser Lage befindliche Ziegelei zu übernehmen, deren Lage, Grundbesitz und Beschaffenheit, sammt einem eingerichteten Braunkohlenhandel, eine außerordentliche Rente gewährt, wie ein zweites Stück deutscher Boden selten zu finden ist. Nähere Auskunft ertheilt

Karl Walther in Dberrospla bei Apolda.

Für Kapitalisten.

5000 \mathcal{M} . zur ersten sehr guten Hypothek werden auf ein hiesiges Grundstück sofort oder 1. Juli zu leihen gesucht und ist das Nähere zu erfahren bei **G. Martinius**, Altd. Markt 34.

Ein tüchtiger Photograph wird sofort gesucht. Offerten Franco D. # 10 poste restante Dessau.

Preussische Renten-Versicherungs-Anstalt.

Nach den bis jetzt eingegangenen Uebersetzungen der Acturen sind im Jahre 1867 bereits
 1) 517 Einlagen zur Jahressgesellschaft 1867 mit einem Einlage-Kapitale von 9832 \mathcal{M} . gemacht worden und
 2) an Nachtragszahlungen für alle Jahressgesellschaften 28,685 \mathcal{M} . 5 \mathcal{M} . 6 \mathcal{S} . eingegangen.
 Nachtragszahlungen für die vom Jahre 1851 ab gebildeten Jahressgesellschaften und neue Einlagen werden nur noch bis zum letzten Juni cr. ohne Aufgeld angenommen, von welcher Zeit ab

a) vom 1. Juli bis 31. October ein Aufgeld von 6 \mathcal{S} . pro Thaler,
 b) vom 1. November bis 31. December ein Aufgeld von 1 \mathcal{M} . pro Thaler eintritt. Nachtragszahlungen der Mitglieder älterer Jahressgesellschaften werden noch bis zum 3. September cr. ohne Aufgeld angenommen.

Die Statuten und der Prospect unserer Anstalt, sowie der Jahresbericht pro 1866, können sowohl bei unserer Hauptcasse, Mohrenstraße Nr. 59, als bei unseren sämtlichen Agenturen unentgeltlich in Empfang genommen werden.

Berlin, den 3. Juni 1867.

Direktion der Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt.

Unter Bezugnahme auf vorstehende Bekanntmachung jeder Zeit bereit, jede weitere wünschenswerthe Auskunft zu ertheilen, so wie Anmeldungen zum Beitritt und Einzahlungen anzunehmen, können wir das Publikum nur zur lebhaften Bethheilung an dieser insbesondere die Verhältnisse der Kinder in späteren Jahren durch das nahe Eis Millionen Thaler betragende Vermögen sichernden Anstalt dringend einladen.

Rummel, Haupt-Agent in Halle.

- Theodor Poppe in Artern.
- Gustav Stollberg in Bernburg.
- Krauth, Rentant in Schloß Beichlingen.
- W. Eckstorm in Cönnern.
- Ed. Zeising in Cöthen.
- Starkloff in Delitzsch.
- H. Mohr in Dessau.
- G. Jaenichen in Döben.
- J. G. Sackler in Eckardtberga.
- H. J. J. J. in Eilenburg.
- Albert Kubat in Eisleben.
- Kaul, Polizei-Secretair in Herzberg.
- Dammann, Magistrats-Assessor in Prettzsch.
- C. A. Goldberg in Lützen.
- L. Meißner in Merseburg.
- Müller (Firma: Geißler & Comp.) in Naumburg.
- Bernhard Tod in Querfurt.
- Hermann Schauder in Sangerhausen.
- J. D. Jahn in Torgau.
- G. L. Fickmotel in Weipensels.
- Wihl Ulrich in Wettin.
- G. A. Knorr in Wiebe.
- Dr. H. Werker in Wittenberg.
- C. A. Nothe in Zeitz.

Ein verheiratheter junger Mann, der gute Atteste aufzuweisen hat, sucht sobald als möglich Stellung, gleichviel in welcher Branche. Erfällige Offerten bittet man unter der Chiffre K. G. poste restante Merseburg einzusenden.

Für Müller.

Folgende Mühlengrundstücke habe ich zu verkaufen Auftrag:

- 1) 1 Wassermühle mit 2 Gängen nebst Gebäuden, vor ca. 10 Jahren neu erbaut, mit aushaltender Wasserkraft, bedeutendem Mehlhandel nebst 6 Morgen Feld und Wiesen. Forderung 6200 \mathcal{M} . Anzahlung 3000 \mathcal{M} .
- 2) 1 Windmühle mit 2 Gängen, bedeutendem Mehlhandel nebst ca. 40 Morgen recht ertragsfähigen Feldern u. Wiesen, einer bequem eingerichteten Bäckerei, schönen Gebäuden und Inventar; Forderung 7200 \mathcal{M} . Anzahlung die Hälfte. Nachweis ertheilt der Agent **H. Wiedicke** in Delitzsch, Breitestraße Nr. 260. 1 Treppe.

Grundstücks-Verkauf.

In einer Kreisstadt, die große Aussicht hat, in kurzer Zeit mit noch einer Eisenbahn verbunden zu sein, ist ein an belebter Straße gelegenes, 3/4 Morgen großes Grundstück mit darauf befindlichem gut eingerichteten neuen Wohnhause, Scheune, großem Holz- oder Lagerschuppen, Zimmerwerkstätte mit Wärterwohnung, so wie Stallung mit Waschhaus u. s. zu verkaufen. Sämmtliche Baulichkeiten sind in sehr gutem Zustande und würde sich das Grundstück zu jeder Anlage vortreflich eignen. Der Kaufpreis ist 8500 \mathcal{M} . und können auf Wunsch 4000 \mathcal{M} . zur ersten Hypothek stehen bleiben. Reflectanten wollen sich unter der Chiffre E. S. an **Ed. Stückrath** in der Exped. dies. Btg. portofrei wenden.

Restaurations-Verkauf.

Ein großartiges Etablissement einer Vorstadt Leipzigs mit großem, schönem und gaserleuchtetem Garten, angenehmer Wohnung, Kegelhahn, Billards u. s. w. ist Verhältnisse halber mit sämmtlichem neuen Inventar zu übernehmen. Das Nähere durch **C. F. Nicker** in Leipzig, Weißstraße Nr. 11. 3. Et. auf portofreie Anfragen.

In ein großes Mühlengeschäft suche ich einen kaufmännisch gebildeten Associe mit 12,000 \mathcal{M} . Einlage-Kapital.

F. Schiller in Erfurt.

Eine schwunghaft betriebene Brauerei soll für 22,000 \mathcal{M} . verkauft werden.

F. Schiller in Erfurt.

Ein großes Fabrikgebäude mit starker Dampferkraft soll billig verkauft werden.

F. Schiller in Erfurt.

Ein rent. Materialwaaren- oder Cigarrengeschäft in einer Provinzialstadt wird zu kaufen gesucht und Offerten sub F. S. # 100 poste restante Leipzig erbeten.

Gesuch.

Ein Material-, Cigarren- und Taback- oder sonst gut rentirendes Geschäft wird zu pachten gesucht. Offerten werden unter **W. R.** poste restante Weimar erbeten.

Anzeige!

Meinen werthen Kunden zeige ich hierdurch ergebenst an, daß mein bisheriger Reisender, **Her Carl Eichler**, aus meinem Geschäft entlassen ist und bitte deshalb, bis auf andere weite Anzeige, Gelder und Aufträge nur an mich selbst, oder an meine Firma per Post aufzugeben.
 Delitzsch. **Emil Eichler**, Cigarrenfabrikant.

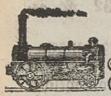


10-12 Grubenarbeiter (Karrenläufer) werden bei hohem Lohne für dauernde Arbeit gesucht auf der Grube „Anna“ bei **Diestlau**.

Für eine gut eingeführte preussische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft wird die hiesige General-Agentur vacant.

Reflectanten belieben Adressen unter **A. 229**. poste rest. Hier franco niederzulegen.

Ein gebildetes junges Mädchen, welches das Kochen erlernt hat und in der Wirtschaft Bescheid weiß, sucht zur Unterstützung der Hausfrau und Nachhilfe der Kinder bei den Schularbeiten den ersten August nach auswärts eine Stelle. Selbige sieht nicht auf hohen Gehalt, nur auf gute Behandlung. Zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Btg.



Bekanntmachung.

Bis auf Weiteres werden vom 16 Juni cr. ab an den Sonntagen auf den Stationen Magdeburg (M. L. E.), Schönebeck, Gnadau, a. d. Saale, Coethen, Stumsdorf und Halle zu den beiden Morgens 5 $\frac{1}{2}$, und 11 Uhr von Magdeburg ausgehenden Zügen, resp. zu dem von Halle ab um 7 Uhr 50 Min. Morgens und 1 Uhr 35 Minuten Nachmittags abgehenden Zügen Billets II. und III. Klasse zur Fahrt nach Rossla, Station der Halle-Casseler Bahn, in der Nähe des Kiffhäufers und der **Notzenburg**, und zur demnachstigen innerhalb sieben Tagen zurücklegenden Fahrt mit allen fahrplanmäßigen Zügen von Thale, Neinstedt oder Duedlinburg aus bis zur Ausgangskation

via Dscherleben resp. via Coethen

ausgegeben werden.

Der Preis dieser Billets beträgt

	II. Kl.:	III. Kl.:
via Bernburg	68 Gr.	50 $\frac{1}{2}$ Gr.
„ Dscherleben	84 $\frac{1}{2}$ „	62 „
und Magdeburg		

Auf den Stationen Magdeburg, Schönebeck und a. d. Saale sind nur Billets mit der Rücktour via Dscherleben, auf den übrigen Stationen aber Billets beiderlei Gattung zu haben.

Zur Rückfahrt von Thale, Neinstedt oder Duedlinburg sind die Billets von den dortigen Billet-Expeditionen abzustempeln. Die Rückfahrt mit einem andern als dem mit dem Fahrstempel bezeichneten Zuge ist unzulässig.

Auf der letzten Station vor dem Endziele der Reise sind die Billets an das Fahrpersonal abzugeben.

Freigewicht auf Reisegepäck wird nicht gewährt.

Das Gepäck wird von den Stationen der Magdeburg-Coethen-Halle-Leipziger Eisenbahn direct bis Rossla expedirt. Von Thale aus findet nur via Magdeburg nach Halle eine directe Gepäckexpedition statt. Das nach den übrigen Stationen der Magdeburg-Coethen-Halle-Leipziger Eisenbahn bestimmte Gepäck muß der Reisende auf Magdeburg oder auf Coethen expediren lassen und daselbst für die Weiterexpedition sorgen. Reisende, welche Billets zur Rückfahrt via Magdeburg nach Halle besitzen, können in Thale ihr Gepäck auch nach Magdeburg expediren lassen.

Magdeburg, den 4. Juni 1867.

Directorium

der Magdeburg-Coethen-Halle-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft.

Pferde-Verkauf.

Freitag den 14. d. M. sollen auf dem Rittergute Brachstedt bei Stumsdorf Vormittags 11 Uhr 8 Stück starke Arbeitspferde meistbietend gegen baare Zahlung verkauft werden.

Saatplanen

in allen Sorten, Säcke von stärkstem Dreßel, Segeltuch in verschiedenen Art. billigt bei Pfaffenberg, Klausdorferstr. 5.

Zur Wasserleitungsfrage.

In dem Bericht der Commission zur Leitung der Vorarbeiten für ein neues Wasserwerk in Halle a/S. (als Vorlage für die Stadtverordneten-Versammlung) ist auf Seite 23, Zeile 3 bis 8 folgender Passus:

„Diese Arbeit ist von einem Manne gefertigt, der als Techniker in dem Geschäft des Herrn Moore die Projekte für die zum Theil schon ausgeführten Wasserleitungen der Städte Kitzingen, Eßen, Basel, Posen, Köln, Feteror, Breslau, Danzig, Pesth, Plauen und der Bochumer Hütte zum großen Theile eigenhändig ausgearbeitet und bei der Ausführung und Inbetriebsetzung mitgewirkt hat, und der von den kompetentesten Stellen nicht allein als mit den für die selbstständige Ausarbeitung und Ausführung eines Projektes für die Wassererföhrung von Halle erforderlichen theoretischen und praktischen Kenntnissen und der nöthigen Erfahrung vollständig ausgerüstet erklärt, sondern auch in Betreff seiner Verlässlichkeit und Solidität dahin charakterisirt ist, daß in dieser Beziehung schwerlich eine bessere Wahl getroffen werden könne.“

In Vorstehendem ist verlußt worden, sämtliche Verdienste bei Entwurf und Ausführung der oben erwähnten Wasserleitungen resp. Projekte auf eine hierzu ganz unberechtigte Persönlichkeit zu übertragen. — Ich fühle mich daher nicht allein im eigenen, sondern auch im Interesse derjenigen Herren Techniker, welche in meinem Zeichenbüreau und als Assisten bei Ausführung der Bauten mitgewirkt haben, zu folgender Erklärung veranlaßt:

„Es ist weder wahr noch möglich, daß irgend Jemand in meinem Büreau zum großen Theile Projekte eigenhändig ausarbeitet oder ausgearbeitet hat. Alle Projekte werden von mir selbst in allen Theilen bis in ihre Details durchdacht und festgesetzt, ehe sie den Zeichnern übergeben werden; auch dann noch werden die Zeichnungen unter meiner fortwährenden Controle und Aufsicht ausgeführt.“

Auf solche Weise hat auch Herr Salbach in meinem Büreau, und niemals anders gearbeitet.

Einen wesentlichen Theil der in obigem Passus aufgeführten Projekte hat Herr Salbach in ihrem Original nicht einmal gesehen, da sie zu Zeiten angefertigt wurden, in denen er nicht in meinem Büreau gearbeitet hat, und kann er sie daher nur durch die zurückgehaltenen Copien kennen gelernt haben.

Er hat niemals an dem Bau einer Wasserleitung mitgewirkt, nur einmal einer Inbetriebsetzung beigeohnt, nämlich in Kitzingen, und auch da nur als Beigeihülfe des ausführenden Ingenieurs, der die Verdienste des Hrn. Salbach bei dieser Gelegenheit entschieden in Abrede stellt.“

Sollte sich durch meine vorstehende Erklärung irgend Jemand in seinem Rechte gekränkt fühlen, so hoffe ich, daß er mir Gelegenheit geben wird, für meine obigen Behauptungen den Beweis der Wahrheit anzutreten.

Nach dem gedruckten Bericht zu urtheilen, ist das Projekt in allen seinen Theilen mit solchen Fehlern und Mängeln behaftet, die einem Jeden, wenn er auch nur eine oberflächliche Kenntniß von Wasserleitungen besitzt, den Beweis liefern müssen, daß der Verfasser sich über die Grundprincipien, nach welchen Wasserleitungen angelegt werden, in völliger Unkenntniß befindet, und habe ich mit meiner Ehre und meinem Ruße als Wasserleitungs-Techniker dafür, daß die Ausführung des vorstehend beschriebenen Projektes ein tief zu bereuender Mißgriff für die Einwohnerschaft der Stadt Halle sein würde.

Berlin, den 11. Juni 1867.

J. Moore,

Königl. württemb. Ober-Baurath.

Schauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Niederlage

und Bodenräume (mit oder ohne Comtoir) sind für den 1. October zu vermietten Brüderstraße 14. Näheres in der

Wesserschen Buchhandlung.

Gegen **Hamster, Ratten, Mäuse, sowie Wanzen, Schwaben, Ameisen** ic. empfehle meine probaten durch **besten Erfolg** bekannten Mittel. **Wirkung garantiert!**

D. Feller, Chemiker, Bärgrasse.

Annonce

Hierdurch erlaube ich mir die Anzeige zu machen, daß ich mich in Gröbers als Sattlermeister etablirt habe und empfehle mich dem hochgeehrten Publikum zur geneigten Berücksichtigung.

Gröbers, den 11. Juni 1867.

Gustav Schiller.

Wichtig für Holz-Arbeiter.

Noth- und weißbuche Pfosten und Blöcke, Eibeere, Wachholder, Eiche, alles in Pfosten trocken; bei Entnahme von Lownerlungen zu billigen Preisen in der **Puch- und Brennholzhandlung von C. Riedling in Naumburg a/S.**

Eine Familie ohne Kinder sucht zum 1. October d. J. eine Wohnung, bestehend aus 3 Stuben, 3-4 Kammern nebst Zubehör. Offerten unter A. G. besönd. **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

2 Arbeitspferde stehen zum Verkauf bei **Fr. Sänfel** in Torna bei Brehna.

Kleereiter.

Starke Kleereiter mit Zubehör von **Boigt** aus Aken à 27 $\frac{1}{2}$ Gr. beim Stellmachermstr. **Fischmann** in Trebitz b. Cönnern.

200 G. langes Roggenstroh verkauft **G. Seinoth** in Gröbzig.

Ein Fräftiger Burche.

der fleißig, ehlich, reinlich und der Sohn auswärtiger anständiger Eltern ist, aber nur ein solcher, findet in meinem Hause gute u. dauernde Stellung.

N. Kraus,
gr. Steinstr. 11.

Zum 1. Juli wird auf einem Gute eine tüchtige Wirtschaftsmamsell gesucht. Näheres **Rannische Straße 15, 1 Treppe.**

Für ein Tabac- und Cigarren-Geschäft, verbunden mit Agenturen, wird unter günstigen Bedingungen zum sofortigen Antritt ein Lehrling gesucht. Das Nähere durch **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Sommertheater in der Weintraube.
Freitag den 14. Juni 1867: **Die zärtlichen Verwandten**, Lustspiel in 3 Aufzügen von **R. Venetier**. **Die Direction.**

Familien-Nachrichten.

Vermählungs-Anzeige.

Als Neuvermählte empfehlen sich Freunden und Bekannten:

Ernst Hicke,
Auguste Hicke geb. Lehmann.
Pretzin, den 10. Juni 1867.

Dank.

Bei der heutigen Beerdigung unsers guten, treuen Vaters, des Cantor emer. **Andt** in Bennstedt, welcher am 9. Juni früh 8 Uhr im 82. Lebensjahre sanft in dem Herrn entschlief, wurden wir tief bewegt durch die ihm bewiesene herzliche Theilnahme. Wir fühlen uns gedungen, dem Hrn. Superint. **Theune** für die tröstende Grabrede, dem Hrn. Cant. **Wächter** für den passenden Grabgesang, sowie für die Schmückung des Sarges mit Kränzen und einer schönen, von seinen letzten Schülern aus Liebe ihm dargebrachten Krone unsern innigsten Dank auszusprechen.

Bennstedt, den 11. Juni 1867.

Die Hinterbliebenen.

Saallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Saallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Saallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Annahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12 1/2 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 135.

Saale, Donnerstag den 13. Juni
Hierzu zwei Beilagen.

1867.

Deutschland.

Berlin, d. 11. Juni. Se. Majestät der König haben geruht: Den bisherigen ordentlichen Professor Geheimen Kirchenrath Dr. Carl Bernhard Hundeshagen in Heidelberg zum ordentlichen Professor in der evangelisch-theologischen Fakultät zu Bonn zu ernennen, sowie den besoldeten Stadtrath, bisherigen Gerichts-Assessor Oscar Breslau zu Naumburg a. S., der von der dortigen Stadtverordneten-Versammlung getroffenen Wahl gemäß, als unbesoldeten Beigeordneten der Stadt Naumburg a. S. für die gesetzliche sechsjährige Amtsdauer zu bekräftigen.

Der König verläßt Freitag früh Paris, kehrt über Brüssel hierher zurück und trifft am Sonnabend Nachmittag hier ein. Der Czarr trifft dann Sonntag Vormittag in Potsdam ein mit den Großfürsten und reist am Montag Abend nach Warschau weiter. Die Kronprinzessin ist zurückgekehrt.

Die darmstädter Regierung hat am Freitag ihre definitive Zustimmung zu den Präliminar-Punctationen vom 4. Juni hierher gemeldet. In Baiern werden sich die partikularistischen und ultramontanen Gegner des Fürsten Hohenlohe um so mehr darin fügen müssen, in wenigen Tagen auch ihre Regierung beitreten zu sehen. Im Verlaufe der nächstfolgenden Woche wird die Fachmänner-Conferenz hier zusammengetreten.

Oesterreichische W.

Die Krönung des Kaisers als König heurem Jubel in Pesth vollzogen und die Reichstags, der, vornehmlich in den Form Befehl nach unerlässlich festgehalten, hat gefeiert. Nicht bios der König ist am 8. sondern noch mehr die ungarische Verfassung gleich mit dem übrigen Oesterreich werden Theil gesichert und es bedarf einer wahren aus der Verfassung wieder hinauszuerweisen. zu Wien hat der Ausgleich mit Ungarn aus den Reichstage beschlossenen Bestimmung Diese Majorität ist glücklicherweise auch durch Debatte gezeigt hat und wendet sich besondert gegen den für Oesterreich entscheidenden „Concordat“. Wie sehr die ultra-katholische getrieben wird, geht daraus hervor, daß für Oesterreich und das Haus Habsburg geschweigen alliiert und sogar deren Wanderer nimmt. Sie behauptet nämlich, die Geheigt, sich nach Rußland zu wenden, als die erste Schritt sei, Deutsch-Oesterreich pre

Pesth, d. 8. Juni. (W. Z.) Die Krönung begann um 7 Uhr mit dem Auszug der Hof vor der Kirche. Vorauf waren, dann folgten Edelknaben, Arcieren, Mitglieder des kaiserlichen Hauses und der ralsuniform, Alles zu Pferde. Der König mit größter Begeisterung empfangen. Dann dem, von acht weißen Pferden gezogen weißes Kleid mit langer Schleppe, eine Dientenschmuck. Sodann folgte die Oberhofmeisten Galawagen, hierauf die kaiserlichen kriegliche Gardien und Hofgendarmen schlossen wurden die Majestäten von den Bischöfen empfangen. Die Krönungs-ceremonie nahm über eine Stunde in Anspruch. Bisz's Messe fand allgemeinen Beifall, und als Andrassy nach bendeter Krönung Eilen auf die Majestäten ausrief, halbe es in der Kirche und auf dem Plage donnernd wider. Se. Majestät leistete knieend den Pontificaleid, nahm

die Salbung entgegen, ließ sich den Krönungsmantel umhängen, das Schwert umgürten und machte mit demselben drei Kreuzhiebe. In diesem Moment ertönte Geschützsalve, vom harrenden Volke mit brausenden Eilen erwidert. Sodann setzten Graf Andrassy und der Primas die heilige Stephanskronen auf das Haupt des knieenden Monarchen, welcher den Scepter und Reichsapfel ergriff und unter Kanonendonner, Glockengeläute, Lusch und dem dröhnenden Eilen der ganzen Versammlung, welches außerhalb der Kirche tausendstimmiges Echo fand, den Thron an der Evangeliumseite bestieg. Nun erfolgte die Krönung Ihrer Majestät, welche zuerst die Hauskrone ablegte. Der Primas salbte Ihre Majestät am rechten Arm und zwischen den Schultern. Der Bischof von Beszprim setzte derselben die Hauskrone wieder auf, worauf Graf Andrassy und der Fürst-Primas die heilige Stephanskronen über die rechte Achsel Ihrer Majestät hielten, sofort aber wieder Se. Majestät dem Kaiser aufsetzten, wobei Oberhofmeister Graf Barkoczy assistirte. Ihre Majestät die Kaiserin nahm dann Platz neben Se. Majestät dem Kaiser, das Tedeum wurde angestimmt, Glockengeläute, Kanonendonner, Gewehrsalven, das Hochamt begann. Während des Offertoriums opferten die Majestäten je eine große Goldmünze. Nach der Krönung kehrten Ihre Majestäten, die Kinder und Palastdamen in die Burg zurück, der Zug bewegte sich nach der Garnisonkirche zum

ay, assistirt von zwei Deputirten und zwei aus; das tricolore Tuch wurde hinter dem it. Nach 1/10 Uhr fand der Ritterschlag it und die Erzherzöge sich in die mit gelbem keriste zurück,ogen und ungefähr 10 Minuten esität herauskommend, den Krönungsfestmahl nenlosem Jubel begrüßt. Um 1/11 Uhr er- der Terrasse des Lloydgebäudes. Im Gebäude Bahrmann und Weiskirchen, als Vertreter des oydgelellschaft, ehrsüchtig empfangen. Die Plage harrende Menge brach beim Erscheinen nthusiasmischer Begeisterung aus. Nach voll- um 1/12 Uhr fand die Ceremonie der vier Majestät ritt in kurzem Galepp den Hügel ferd bei jedem Streiche nach der betreffenden reichs- und Landesbanner trugen beim Krö- Dreyz, Graf Alexander Erdödy, Graf Peter n Keglevich, Baron Albert Banffy, Baron Stephan Karolyi, Graf Labizlaus Bethyanyi, Graf Anton Szjaray, Graf Anton Esterhazy. eren Punkten vom Volke mit enthusiastischen gute Nachmittag Volksfest auf der General- politischen Vertheilung von Fleisch, Brod und

Önung bot das glänzendste Schauspiel. In sammelten sich die gesammte Diplomatie, die ausmitglieder, die Palastdamen, die Deputa- und des Abgeordnetenhauses des osterreichischen raderathes von Wien in einer Loge vor dem Der Glanz der Costüme und der Damentöler- bendeter Krönung bewegte sich der Zug nach den Eilenruf des Ministerpräsidenten Grafen die Versammlung und die dichtgedrängte Volks- der Garnisonkirche fand der Ritterschlag statt. zu Schiff, welches Graf Victor Wimpffen führte, in das Lloydgebäude. Nach dem Ritterschlage begann der Zug nach Pesth. Der Ministerprä- sident Freiherr v. Beust war in Geheimrathsumiform mit der Colane des Stephansordens geschmückt und ritt auf einem prächtigen Schim- mel, er wurde während des ganzen Zuges mit Jubel begrüßt. Er

